

UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

DAS ULTIMATIVE ARMINIA-FANZINE

Nr. 3

3.11.1995

0,99 DM



Vorwort

Tja Leute, da sind wir schon wieder. Nur knapp drei Monate nach der Herausgabe unseres letzten "monatlich erscheinenden" (Radio Bielefeld) Heftchens hatten wir wieder genügend Unfiat beisammen, den wir Euch nun erfolgreich angedreht haben. Dafür ist der Preis bei vier zusätzlichen Seiten stabil geblieben und zudem sind wir auch noch witziger geworden. (Ha, Ha, Ha!)

Inhaltlich sind wir auch ganz zufrieden, neben den Spielberichten findet Ihr u.a. einen Bericht über das Wohlergehen des DDR-Pummels Markus Wuckel bei Rot Weiß Essen und ein Enthüllungsbericht der Punkveteranen von ZZZ Hacker über ihre vergeblichen Versuche, Andy Stone das Wasser abzugraben. Desweiteren waren wir beim ersten Meeting der Arminen-Fans mit DSC-Manager Rüdiger Lamm und unterziehen die Ergebnisse einer kritischen Würdigung. Außerdem darf natürlich auch die fast schon traditionelle Anti-Dieter Brei-Satire (es soll tatsächlich Leute geben, die nicht wissen, daß dies der Trainer des SC Verl ist) nicht fehlen. Daneben gibt es noch allerlei Wichtiges über die neue Alm, das neue Arminia-Video, die Arminia-Berichterstattung in der NW etc, etc,

Wem das alles noch nicht reicht, dem sei dringend anzuraten, entweder stante pede die Almpost zu abonnieren oder mitzutun am besten aller möglichen Fan-Zines. Redaktionell sind wir nämlich immer noch relativ

Impressum:

Redaktion: Stefan, Philipp, Andy, Thomas

Anschrift: UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG
Postfach 10 29 01
33529 Bielefeld

Preis: 0,99DM

Mit der Herausgabe von UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG werden keine erwerbswirtschaftlichen Ziele verfolgt. Anzeigenerlös und Verkaufspreis dienen lediglich der Kostendeckung.

Das Heft wird im Handverkauf unregelmäßig vor dem Stadion feil geboten. Einzelne Exemplare gibt es auch im Strafraum.

schwach auf der Brust, was man der vorliegenden Ausgabe hoffentlich nicht anmerkt. Also viel Spaß beim Lesen und einen besonderen Gruß an die wackeren Knaben und Mädels, die die Blauen sogar in Freiburg und Unterhaching unterstützt haben. That's the spirit!



Leserpost

Ja, ja, weiter so! Unser Postfach quoll schon fast über vor begeisterten Leserbriefen und Artikeln. Die wollen wir Euch natürlich nicht vorenthalten. Die beiden Artikel (über Wuckel in Essen und die Hacker-EP) sind weiter hinten im Heft, der Leserbrief hier. Dietrich Schulze-Marmeling (Autor verschiedener Fußball-Bücher, BVB-Fan und in der Nähe von Münster beheimatet) schreibt uns:

*Liebe Arminen-Fans und Fanzine-Macher,
besten Dank für Euer Fanzine. Gefällt mir sehr gut. Leider konnten wir es nicht mehr in unseren neuen Kalender aufnehmen. Aber ich denke, es wird Euch auch noch 1997 geben...*

Z.Zt. schreibe ich die letzten Sätze für ein Preußen-Buch (tut mir leid...). Ich bin zwar kein Fan des SCP, aber das ist nun

einmal unser "local team"...Die gegenwärtige Vereinsführung wird ziemlich kritisch beleuchtet.

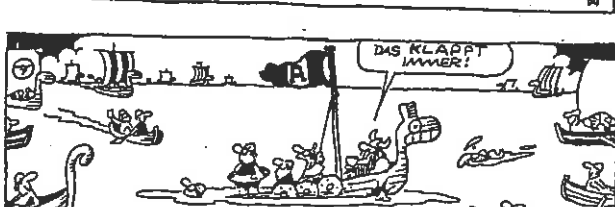
Es ist schon lange her, daß ich auf der "Alm" war. Sie gehörte mal zu meinen Lieblingsstadien, auch und gerade wegen der dort herrschenden Enge und ihrer Einbettung in ein Wohnviertel. Es war zu Beginn der Saison 1975/76, Arminia spielte gegen meinen BVB (1:1), es regnete in Strömen, und wir standen auf der damals noch unüberdachten Gegentribüne, deren Holzbretter sich durchbogen. Im Tor der Arminen damals noch Siese.

Vielleicht sehen wir uns ja mal in Bielefeld. Hätte schon Lust, die "neue" Arminia zu begutachten.

Mit besten Grüßen
Dietrich

* Fußball-Kalender '96, Verlag Die Werkstatt, 14DM
(im Strafraum erhältlich)

| Inhalt: | Seite: |
|--|--------|
| Vorwort, Inhalt, Impressum, Leserbrief | 2 |
| Ein Abendessen mit Smalltalk | 3 |
| Herforder statt Hassleröder | 3 |
| Spielberichte | 4 |
| Die Hacker-EP | 8 |
| Die Leiden des Dieter B. (Teil 46) | 9 |
| Die nächsten Auswärtsspiele | 10 |
| Aus alt mach neu - die neue Alm | 12 |
| Buchkritik | 13 |
| Wuckel in Essen | 14 |
| Es gibt ein Leben nach dem Kicker | 15 |
| Hampden in the sun | 16 |
| Der Neid der Besitzlosen | 17 |
| Arminia im Internet | 17 |
| Neue Fan-Artikel | 18 |
| Durch den rauschenden Blätterwald | 19 |
| Stiftung Videotest II | 20 |



Ein Abendessen mit Smalltalk

Arminen-Fans dinieren mit Rüdiger Lamm

Erster Gang:

Schnittchen auf Lollo Rosso

Rüdiger Lamm rief und alle kamen. Zum Meinungsaustausch zwischen Anhängern und Offiziellen hatte der DSC-Manager gebeten, schließlich habe man in der Vergangenheit den Kontakt zu den Anhängern nicht in ausreichendem Maße gepflegt. Ihm sollte verziehen werden und so fanden sich schließlich zwanzig junge Leute, die im Presse-Café hoch über dem Jahrplatz der Dinge harrten, die da kommen sollten. Die zunächst reichlich vorhandene Skepsis verwandelte sich schnell in überschäumende Freude, als klar wurde, daß zumindest keiner ungesättigt nach Hause gehen würde. Mehrere Platten Schnittchen, liebevoll mit Lollo Rosso dekoriert, wurden aufgeföhren, im Hintergrund alte Abba-Hits durchs Grammophon gejagt.

Die Gaumenfreuden wurden zunächst gierig beäugt, der Autor dieser Zeilen überwand seine Scheu schließlich als erster. Der Bann war gebrochen, innerhalb weniger Minuten waren sämtliche Platten abgeräumt. Um das letzte Schinkenbrötchen entstand schließlich eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit, die nur mit Mühe und Not friedlich geklärt werden konnte. Derweil mühten sich am Kopf des Tisches Manager Lamm, Rudi Giersch und der später hinzugekommene Westfalen-Blatt-Verlagschef Best, die Runde zur Diskussion anzuregen ("Könntet ihr da hinten mal etwas mehr Ruhe geben!") Rudi Giersch wurde als neuer Fanbeauftragter präsentiert, ein Amt, das den ehemaligen Ordner-Papst sichtlich begeisterte. ("Also, diese Funktion ist mir quasi, sach mich mal, also, die ist mir aufgedrückt worden!") Seine, durch nichts mehr zu steigernde "Motivation" hatte er bereits am Nachmittag deutlich kundgetan, als er, just zu dem Zeitpunkt als zwei "Halb vier"-Redakteure in der Geschäftstalle Karten erstanden, lauthals verkündete, daß er abends leider noch zu diesem "Scheiß Fan-Treffen" müsse. Na denn, auf gute Zusammenarbeit! Fazit: Ein Heiterkeitserfolg für Rüdiger Lamm. Die Diskussion gewann an Fahrt, geriet jedoch wieder ins Stocken, als der zweite Gang serviert wurde:

Zweiter Gang:

Suppe (heiß)

Also, es gab eine Suppe, deren Bestandteile noch lange Diskussionsthema waren. Das Plenum einigte sich schließlich auf Kartoffel. Nach dem Verzehr dieser Köstlichkeit warteten alle gierig auf den dritten Gang, jedoch vergeblich, so daß sich schließlich der überwiegende Teil der Anwesenden der Diskussion widmete.

Dritter Gang: Diskussion (zäh)

Verhandelt wurden zumeist satissam bekannte Klagen der Anhänger (z.B. die Verbote, bengalische Feuer abzubrennen oder größere Fahnen im Block zu schwenken). Der Verein bot sich an, mit der Polizei über diese Angelegenheit zu verhandeln. (Wie man aber mittlerweile von Vereinsseite erfuhr, zeigt sich die Polizei bisher wenig kompromißbereit.) Weitere Themen waren das neue Stadion und die Farbgestaltung der Fanartikel. Gelächter brandete auf, als aus den hinteren Reihen darauf verwiesen wurde, die Vereinsfarben seien nun mal Schwarz-weiß-blau, wobei bisher das Schwarz schlicht vergessen worden sei. Der Westfalen-Blatt-Vertreter fiel aus allen Wolken und echote: "Schwarz-Weiß-Blau? Ich werde dem nachgehen!" Desweiteren wurde eine Belohnung für die hartnäckigsten Anhänger, die dem Verein durch die ganze Republik nachreisen, diskutiert. Heißes Thema war die Erstellung eines sogenannten "Treue-Passes", in dem die besuchten Heim- und Auswärtsspiele quittiert werden können. Bei einer gewissen Anzahl von besuchten Spielen sollen dann einige wie auch immer geartete Vergünstigungen auf die Fans warten.

Schließlich kam noch das Thema "Gründung eines Fan-Club-Dachverbandes" zur Sprache. Rudi Giersch sammelte die Adressen der anwesenden Fan-Clubs, war sich dann aber nicht mehr so sicher, was denn damit anzufangen sei. Rüdiger Lamm wußte einen Ausweg und verteilte Eintrittsformulare für den Verein.

Nachschlag:

Getränke waren frei

Nachdem wir bezüglich des sehnstüchig erwarteten dritten Ganges resigniert hatten, wurden da und dort die Tischservietten angeknabbert. Gegen Ende der Veranstaltung bemerkten wir dann einen unverzeihlichen Fehler unsererseits. Die Getränke waren frei, so daß wir nach Lust und Laune hätten die Getränkevorrate des Hauses plündern können. Schnell versuchten wir zu bestellen, was zu bestellen war, orderten hektoliterweise Bier, Schnäpse und Möt&Chandon. Unsere Wünsche wurden jedoch nur teilweise erfüllt. Mit Freikarten für das Spiel in Wattenscheid versuchte Rüdiger Lamm, die Situation zu retten.

Fazit:

Die beim Treffen angesprochenen Themen waren in den letzten Jahren schon mehrmals Gegenstand von Gesprächen zwischen verschiedenen Fans/Fan-Clubs und dem Verein. Damals war dieser jedoch an keiner Zusammenarbeit interessiert. Briefe, die Fans an die Geschäftsstelle geschrieben haben, sind dort angeblich sogar nie angekommen. Jetzt, im bezahiten Fußball, ist der DSC verpflichtet, einen Fan-Beauftragten zu haben, deshalb wohl auch die plötzlichen Bemühungen. Es drängt sich also der Verdacht auf, daß alles nur heiße Luft bleiben wird.

Der Verein wird sich an seinen Versprechungen messen lassen müssen, wir uns am Sodbrennen am darauffolgenden Tage. Prost und Wohl bekomm's!

HERFORDER STATT HASSERÖDER!

"Tell me why i don't like Mondays" fragten schon vor Jahren die Boomtown Rats, und sicherlich gibt es eine Vielzahl an Gründen, warum man an Montagen besser im Bett bleiben sollte. Dank des Deutschen Sport Fernsehens (DSF) taucht nun ein weiterer Grund für die Montagsabneigung am Fußballhorizont auf: Montagspiele! Gegen Fortuna Köln, Carl Zeiß Jena und den VFL Bochum muß bzw. musste Arminia an diesem Fan-feindlichen Abend ran. Fan-feindlich deshalb, weil es z.T. unmöglich ist, Auswärtsspiele an Wochentagen zu besuchen. Man stelle sich vor, Arminia spielt an einem Montag in Duisburg und anstelle von 2.000 Leuten supporten nur 500 den DSC. Das DSF knüpft Bedingungen an die Live-Übertragungen, für die die Alm als potentieller Montagsspielort prädestiniert scheint. So sind Flutlicht, Stimmung (mehr als 10.000 Fans im Stadion) und ein anspruchsvolles Gekicke (technisch versierter Offensivfußball bevorzugt) erwünscht und beim DSC durchaus anzutreffen (Häh, bei wem denn?).

Das DSF überträgt in dieser Saison 22 Spiele live, als "Entschädigung" dafür kassieren die Heimvereine je 100.000 DM und die Auswärtsmannschaften 80.000 DM. So werden zwar Zuschauereinbußen finanziell kompensiert, aber der treue Fan bleibt zum wiederholten Male mit seinen Interessen auf der Strecke. In der letzten Spielzeit der 2.Liga regte sich bereits Widerstand gegen Montagspiele, der hauptsächlich von den St. Pauli-Fans getragen wurde. Nach Boykott-Aufrufen, die die Werbepartner vom DSF treffen sollte, zeigten sich die Fernsehmacher gesprächsbereit und äußerten Verständnis für den Fanprotest. Auch Rüdiger Lamm hatte beim Fan-Treffen ein offenes Ohr für dieses Problem. Allerdings ist das Ohr wohl so offen, daß jeder Fan-Wunsch in diesem Zusammenhang sofort wieder herausfällt, genauso wie bei den anderen leeren Versprechungen (wie große Fahnen, Bengalos etc. etc.).

Da der DFB anderen Terminen ablehnend gegenübersteht, scheint ein Kompromiß noch nicht greifbar. Es wäre doch denkbar, daß interessante 2.Liga-Spiele am Samstagabend übertragen werden. Den Auswärtsfans ist eine Anreise möglich, und es gibt keine zeitgleich stattfindenden Spiele, die den DFB-Funktionären ein Dorn im Auge sind. Aber solange es profitabler bleibt, entgegen der Interessen der jeweiligen Fans zu handeln, werden wir wohl die "Gelackmeierten" sein. Bleibt also nur noch zu hoffen, daß dieser Fußball-Boom bald wieder zu Ende geht, die ganzen Erfolgsopportunisten zu Hause bleiben (endlich wieder mehr Platz und keine kilometerlangen Schlangen vor den Bierbuden) und Fans wieder wichtiger (und endlich ernst) genommen werden.

In diesem Sinne: Lasset tausend Confis blühen: Herforder statt Hasseröder!

UM HALB VIER WAR DIE WEIT NOCH IN ORDNUNG

VON DER ELBE BIS ZUR ISAR, IMMER WIEDER...

DSC - VfB Lübeck
2 : 1

16.000 Zuschauer

Nach 7 Jahren, 2 Monaten, 10 Tagen und 22 1/2 Stunden war es endlich wieder so weit: Zweitligaauftakt auf der Alm. Auch die Gäste aus der mittlerweile ungünstigen 50 DM-Stadt (Hoisten knallt am dollsten) durften mitfeiern.

"Barre-Bräu Dein Herz erfreu" muß sich auch Daniel Jurgeleit gedacht haben, als sein fettiges Haar mittels einer Freibier-Dusche samt dazugehöriger Becher (die Ordner staubten den Pfand ab) in Form gebracht wurde. Als einem VfB-Funktionär das gleiche Schicksal widerfuhr, rülpste es aus ihm heraus: "Wenn das die 2.Liga ist, dann will ich damit nichts mehr zu tun haben!" Und Tschüss...

Spruch des Tages: "Techniker, das Flutlicht bitte!"

VfB Leipzig - DSC
0 : 0

9.100 Zuschauer

SENSATION! DDR NICHT MEHR DA!
An der Zonengrenze bei Eisenach angekommen fiel uns der Hammer aus dem Zirkel: Kein Zwangsumtausch mehr! Bananen satt! Unser ganzes mitgebrachtes DDR-Geld war plötzlich wertlos! Wir hatten uns ehrlich gesagt auch schon darüber gewundert, daß plötzlich Leipzig, Zwickau, Karl-Marx-Stadt, Jena und Wolfsburg auf dem Spielplan aufgetaucht sind. Tja, jetzt wissen wir Bescheid. Fußball bildet!

Das Spiel selber plätscherte nur so da-



hin. Nach 90 Minuten war zum Glück alles vorbei. Hauptsache einen Punkt gewonnen.

Anschließend gab es für die Zugfahrer noch einmal Streß. Auf dem Weg zum Bahnhof wurde die Straßenbahn, in der sie saßen, plötzlich von einem Rudel wildgewordener Oassis überfallen, was zur völligen Demolierung des einzigen noch intakten Waggons von ganz Leipzig führte.

Im Fanbus gab es auf der Rückfahrt nach dem Halt an einer Raststätte bei Magdeburg plötzlich in rauen Mengen

Asterix-Comics und Porno-Hefte für umsonst. Wer war denn da so großzügig? Etwa unser Manager, der sich bei den Fans bedanken wollte? Oder sind die Hefte etwa geklaut worden? Nein, das kann nicht sein, so etwas tut man nicht...

DSC - FSV Zwickau
4 : 0

10.500 Zuschauer

A star is reborn! Uli "The Hand" Stein entwickelt sich zusammen mit Thomas "Handy" Stratos mehr und mehr zum coolsten Abwehrenduo der ganzen 1. und 2. Liga.

Im zweiten Heimspiel ging es schon wieder gegen einen Verein aus dem Osten! Kurz vor der Halbzeitpause wurde dieser Tatsache gebührend Rechnung getragen. Die Rasensprekieranlage wurde aktiv und gewährte den Gästen aus der Trabantenstadt eine außerplanmäßige Duschgelegenheit. Völlig gerührt über diese Form der "Aufbauhilfe Ost" ließen sie daraufhin noch 3 weitere Tore rein. Sogar Studti durfte vollstrecken.

Es gibt aber auch noch eine andere Version dieses Vorfalles: Ein gewisser Dieter "Beleidigt" B. aus V. soll kurz vor Spielbeginn in der Nähe der Steuerung der Rasensprengeranlage gesichtet worden sein...

SV Meppen - DSC
2 : 2

11.000 Zuschauer

Schönes Wetter, gute Laune, ein voller Sonderzug, die größten Eintrittskarten der Liga und ein attraktives Spiel - Fußballherz, was willst du mehr?



Eine besondere Frechheit war der Meppener Stadionzaun, dessen Stacheldrahtbewehrung offensichtlich aus Altbeständen der DDR-Grenzsicherung stammte. Der Massenaufmarsch der Bereitschaftspolizei vervollständigte das alte



Helmstedt-Feeling. Als Legastheniker entpuppten sich darüber hinaus die Schreiberlinge der Meppener Stadionpostille. Der Rechtschreibduden ist Euch



wohl mal wieder in den Meikeimer gefallen? Tss, Tss, Tss...

Und noch etwas: Zum ersten Mal seit langer, langer Zeit habe ich mich über einen hohen Bayern-Sieg gefreut. Denn wenn die Bazies nicht 6:2 in Karlsruhe gewonnen hätten, dann wäre der FC St.Pauli ein zweites Mal Tabellenführer geworden und hätte in der ewigen Tabelle der Bundesliga, in der Statistik "Alle Tabellenführer" (S.146 im Jahreskicker 95/96), den gleichen Platz eingenommen wie der glorreiche DSC.

DSC - Hamburger SV
(1.DFB-Pokal-Hauptrunde)
2 : 1

18.500 Zuschauer (Ausverkauft)

Eigentlich ham wa dat ja schon alle vorher gewußt. Middendorp verkündete nach dem Spiel nicht ohne Härte, daß ein Sieg fest einkalkuliert gewesen sei. Der einzige, dem die Überraschung deutlich anzusehen war, war Kinnbart Heribert F. (Verhaftet ihn!), der sich während des Sportschau-Berichtes einen von der Palme gewedelt haben muß. Anders ist Heriberts flackernder Blick und seine ständig unter dem Tisch rotierenden Hände während des anschließenden Interviews mit Uli Stein nicht zu erklären. Bambiverdächtig!

Spruch des Tages: "Möhlmann ist bald arbeitslos!"

DSC - Hertha BSC Berlin
1 : 0

18.000 Zuschauer

Bei Dauerregen wurde endlich der dem



VON DER ELBE BIS ZUR ISAR, IMMER WIEDER...

DSC laut Grundgesetz (Art. 14, "Arminia Bielefeld hat ewig deutscher Fußballmeister zu sein.") zustehende erste Platz eingenommen. Bemerkenswert war mal wieder, daß bereits 2 Stunden vor dem Spiel ungefähr 17 Hertha-Fans 34 Fahnen aufgehängt hatten. Da muß wohl jemand einen großen Kofferraum ("Ich habe noch einen Kofferraum in Berlin.") gehabt haben. Und auch in der zweiten Liga bleiben wir nicht verschont: ein Hauch von Beutenpest und schwarzem Tod wehte in Form von 3 überdies völlig geschmacklos gestalteten Preußen-Fahnen über die Alm. Mögen sie dem Feuer als Nahrung dienen und ihre Besitzer in der Hölle schmoren.

1.FC Nürnberg - DSC

0 : 2

19.000 Zuschauer

Obwohl uns der Auspuff am Wagen schon bei Kassel abgebrochen war, kamen wir noch rechtzeitig in der fränkischen Metropole an. Fast 80 Minuten lang waren die Nürnberger am Drücker. Nur dem Torgestell und Uli Stein war es zu verdanken, daß es zu diesem Zeitpunkt nicht schon 3:0 hieß. Nach dem Doppelschlag von Studti und von Heesen war dann bei den etwa 600 tapfer mitgereisten Arminen gnadenloses Abfeiern

felder Fan-Block mehr Rheinländer standen als auf der Gegenseite. Vielleicht lag das ja auch an der DSF-Live-Übertragung. Vor der Glotze müssen wohl einige gegessen haben, schließlich konnte DSF einen neuen Einschaltrekord bei der Übertragung von Zweitligaspielen verzeichnen. Jetzt droht uns wohl häufiger (wenn wir Pech haben auch auswärts) der unattraktive Montagabend.

DSC-Fans go Politik: Total betroffen und irgendwie echt hochempört reckten einige Leute in Block 5 kopierte Zeitelchen mit der deutlichen Botschaft "Fuck Chirac!" (unappetitlicher Gedanke) in die DSF-Kameras. Hoffentlich werden diese engagierten Jungs und Mädels jetzt nicht von der UEFA mit Schalentzug bestraft.

Später führte man sich das eben Gesehene in der Pinte mittels DSF-Konserve noch einmal zu, wobei Edelreservist Ayhan Tumanli an der Theke sitzend mit leuchtenden Augen bewundert werden durfte. Nach tischinternen Beratungen verzichteten wir darauf, ihn mit den gefährdeten Tumanli-Schlachtrufen hochleben zu lassen. Der Knabe hätte sich höchstwahrscheinlich peinlich berührt aufs Klo gerettet.

dem StadtExpress in diesen Bochumer Vorort zu fahren. So sind wir wenigstens nicht erst 10 Minuten nach Spielbeginn und zwei Tore zu spät im Stadion gewese-

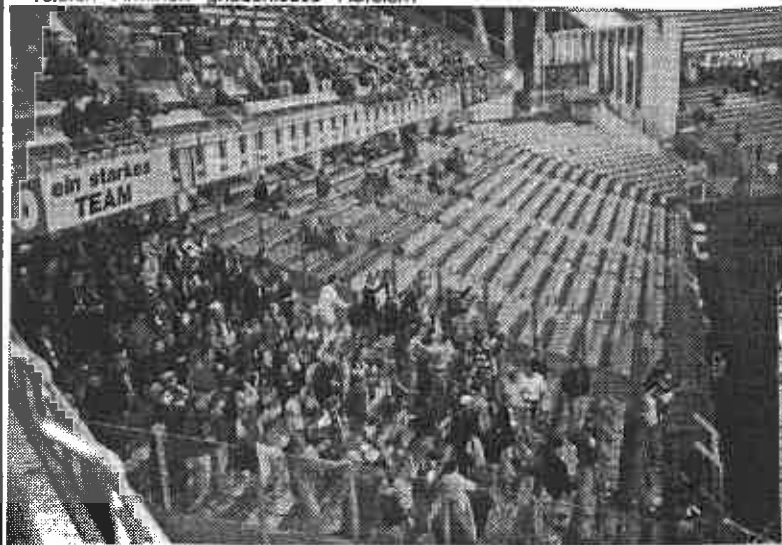


sen. (Kein Wunder, daß die Sonderzüge nicht voll werden. Wer will schon mehr bezahlen, sich von der Polizei schikanieren lassen und auch noch zu spät kommen??)

Außerdem bietet der StadtExpress ein hochinteressantes Sammelsurium merkwürdigster Gestalten. So sind an fast jeder Station seltsam schwarz-senigfarbene Kreaturen eingestiegen, die ununterbrochen über derart lebensnotwendige Utensilien wie Borussen-Milch, Borussen-Selfe, und Borussen-Duschgel schwadronierten. (Angesicht des penetranten wabernden Mundgeruchs warteten sie wohl noch auf Borussen-Mundwasser). Komischerweise sind diese leicht behäbigen Fans von BV Bochum 09 allerdings allesamt eine Station zu früh ausgestiegen. Sachen gibt's....

Wenn die schwarz-weiß-blauen Helden nach ihrer zweimaligen Führung nicht vor lauter Überheblichkeit diese völlig unnötigen Schnitzer im Abwehrverhalten an den Tag gelegt hätten, wäre es insgesamt vielleicht noch ein netter Ausflug geworden. So aber bleibt Wattenscheid das, was es ist: eine der etwas tristeren Gegenden im Kohleabbaugebiet zwischen Hamm und Kamp-Lintfort. (O.K., O.K., ich war noch nie in Oberhausen, Bottrop oder Wanne-Eickel.)

Randnotiz: Dilletantismus muß sich die Bochumer Polizei vorwerfen lassen. Zu-



SG Wattenscheid 09 - DSC

3 : 2

4335 Zuschauer

Es war mal wieder eine sehr kluge Idee, nicht mit dem Sonderzug, sondern mit

nächst war es ihr nicht möglich, die Erstürmung des Wattenscheider Fan-Blocks zu verhindern, anschließend ließ sie unbedarfte Ordner so lange vor dem Bielefelder Block herumtumen, bis die Si-

angesagt. Von den FCN-Fans, die bis dahin nur als ein dumpfes Hintergrundgemurmel wahrzunehmen waren (schönes Stadion, superschlechte Atmosphäre), war anschließend nichts mehr zu hören. Bei der Rückfahrt kam es an mehreren Autobahntankstellen zu spontanen Jubelorgien. Die damit einhergehende massenhafte unentgeltliche Warenmitnahme gehört wohl schon fast zur Fanfolklore.

Notiz eines Daheimgebliebenen: Was in vielen Bielefelder Wohnstuben losgewesen sein muß, als gegen 20.50 Uhr die unerbittliche Videotextanzeige Positives vermeldete, kann nur erratet werden. Bei uns wurde zur Feier des Augenblicks ein vor zwei Jahren übriggebliebener Geurts- tagspartyfusel-sekt geköpft.

DSC - Fortuna Köln

2 : 1

14.000 Zuschauer

Diesmal waren es wirklich nur 17 Auswärts-Fans (abgezählt!), die am Montagabend die reichlich marode Gästetribüne bevölkerten, so daß wohl im Biele-



UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

VON DER ELBE BIS ZUR ISAR, IMMER WIEDER...

situation vollkommen zu entgleisen drohte. Ein wahre Anhäufung ordnungstechnischer Fehlleistungen wurde jedoch nach dem Spiel demonstriert, als man die abziehenden Bielefelder Zuschauer hinter der Haupttribüne in "Gewaltbereite" und "Friedliche" unterteilen wollte. Dieses Vorhaben mißlang schon im Ansatz. Während teilweise Leute eingekesselt wurden, die aussahen, als kämen sie gerade von der "Pax Christi"-Jahreshauptversammlung, standen Knaben der härteren Fraktion feixend daneben und betrachteten das Schauspiel mit wachsender Heiterkeit. Als die Situation zu eskalieren drohte und die festgesetzte Masse sich ob der groben Behandlung zu wehren begann, verloren einige der Bochumer Polisten die Nerven und schlugen derart unkontrolliert um sich, daß auch einige höchst unbeteiligte Personen abgewatscht wurden und mit leuchtenden Wangen nach Hause wankten.

SC Freiburg - DSC
(2. DFB-Pokal-Hauptrunde)
1 : 0

8350 Zuschauer (Offiziell)

Nachdem unser Auto mal wieder vor Kassel (warum immer nur dort, ich hasse diese Stadt!) seinen Geist aufgegeben hatte, schien das Abenteuer Freiburg schon beendet zu sein, bevor es überhaupt angefangen hatte. Mit einem Mietwagen konnte dieser Lapsus jedoch noch ausgebu-



ste antun und das Auswärtsspiel bei Hertha zum Hauptstadtrip nutzen. Aber das ist ja noch lang hin...

Während alle überregionalen Medien davon ausgingen, daß etwa 13.000-16.000 Zuschauer im Stadion waren, erlaubte das SCF-Management sich die Frechheit, diese Zahl wegen der Einnahmeteilung auf unter 10.000 zu drücken. Reichlich dreist das Ganze!

Der Provinz-Wontorra Frank Rischmüller (ehemals Alm-Post-Chef und Radio-Bielefeld-Quasselstrippe) langweilt jetzt übrigens die bedauernswerten Zuhörer des Freiburger Lokal-Dudelfunks FR1. Aus diesem Anlaß durfte er in der Stadionzeitung seinen skrupellosen Hang zum rückgratlosen Opportunismus offenbaren: "Geblieben sind...eine Luftbilddaufnahme der berühmten Bielefelder Alm...und eine blau-weiße Devotionaliensammlung..." (Anmerkung: Die Vereinsfarben sind Schwarz-Weiß-Blau!) "Und

jetzt...darf ich das Spiel SC Freiburg gegen Arminia Bielefeld übertragen und jubeln, wenn auf der richtigen Seite ein Tor fällt. Aber wo zum Teufel ist die richtige Seite?"

Was für eine blöde Frage. Schreib's Dir hinter die Ohren:

Einmal Armine, Immer Armine!
Und jetzt ab in den Laufstall, Franky-Baby!

DSC - VfL Wolfsburg
1 : 0

13.000 Zuschauer

Als ich mir bei "ran" den Bericht über das Arminia-Spiel zu Gemüte führte, dachte ich, ich wäre bei einer völlig anderen Begegnung gewesen. Der Kommentator hatte Sprüche wie "Wolfsburg unauffällig und kaum vorhanden" und "es spielte nur der DSC" anzubieten. Tja, wenn das so gewesen wäre...

In Wirklichkeit sind die 3 Punkte nur eingefahren worden, weil Held Zdenko einen Elfer parieren und Fritze Walter im dritten Meisterschaftsspiel in Folge seine Ladehemmung ablegen konnte.

Nebenbei anzumerken wäre noch, daß es schon ziemlich traurig ist, was Zick-Zack Roggensack aus der Volkswagen-Mannschaft gemacht hat. Letztes Jahr (dank Eckhard Krautzun) noch im DFB-Pokalfinale, dieses Jahr nur Abstiegs kandidat. Aber Gerd Roggensack hat ja bisher jedes Team an den Abgrund geführt.

Spvgg Unterhaching - DSC
3 : 0

4200 Zuschauer

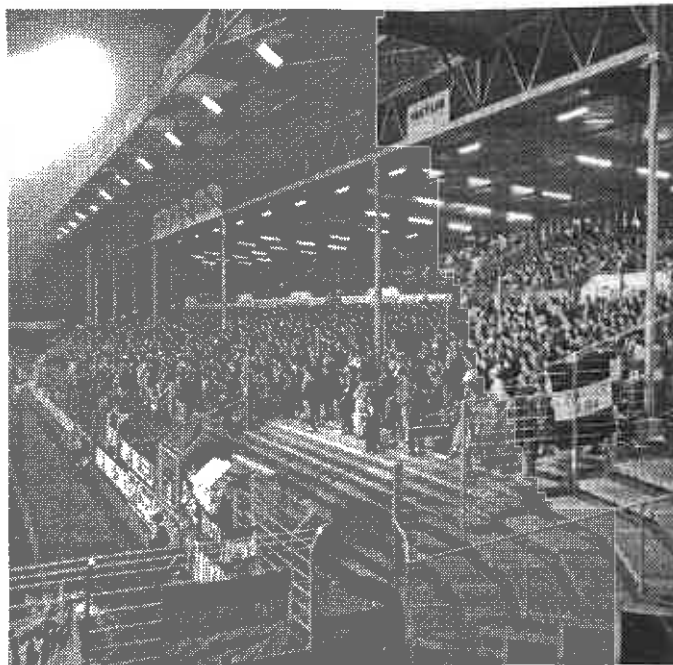
Schlecht geschlafen hatten wir vorher alle und so zogen die meisten den heimischen Streuselkuchen der Pilgerfahrt in die Metropole am Rande Münchens vor. Nach dem rundum deprimierenden Ge-kicke entschied sich ein großer Teil der schätzungsweise 600 Leute aus Ost-westfalen für die Wies'n, wo man zwar stimmungsmäßig auftrumpfte, letztlich aber doch gegen die Blaskapellen und das versammelte Japan den kürzeren ziehen mußte.

DSC (Res.) - Eintracht Frankfurt (Res.)
(Freundschaftsspiel)

1 : 2

2000 Zuschauer

Ja, wenn wir in Freiburg nur gewonnen hätten, dann hätte es an diesem Abend auf der Alm den Pokalknüller gegen den BVB 09 gegeben. In der nächsten Runde das Heimspiel gegen den KSC und dann auch schon fast das Endspiel. War aber



gelt werden. Im Stadion angekommen mußten erst noch die anwesenden Zivil-Polisten und Stadionordner angepöbelt werden, bevor sie das Tor zum Gäste-Fan-Block auf der Gegengerade öffneten. (Ursprünglich wollten sie uns in eine nur teilweise überdachte Ecke pferchen, von der aus so gerade eben einzelne Bereiche des Spielfeldes erahnt werden konnten.)

Auf dem grünen Rasen spielte Not gegen Elend. Während die Freiburger die besten Chancen kläglich vergaben, kamen die Arminen insgesamt nur zu einer einzigen Tormöglichkeit. Tja, jetzt müssen wir uns das Endspiel wohl wieder Erdnüsse knabbernd vor der heimischen Filmmärki-



VON DER ELBE BIS ZUR ISAR, IMMER WIEDER...

nicht, und so mußten wir uns mit Eintracht Bernbeletown begnügen, die leider mit 2:1 Sieger blieben.

Auf dem Platz wurde mehr als ein müder Kick geboten. Spätestens in der zweiten Halbzeit hatten beide Mannschaften nur noch ihre Reserveleute im Team. Bei Frankfurt spielte sogar ein gewisser (Pfanni?) Knödler im Tor. Und das sehr, sehr schlecht. Wenn Studti bei seinem Lattenknaller etwas mehr Glück gehabt hätte, wäre auch ein Heimsieg möglich gewesen. Aber wen interessiert das jetzt noch...

DSC - FC Carl Zeiss Jena

1:2

13.000 Zuschauer

Die einzigen, denen bei den neuen hellen Flutlichtern ein Licht aufging, waren die Spieler aus Thüringen, schon nach 5 Minuten stand es 0:2! Danach gab es zwar noch so etwas ähnliches wie einen DSC-Sturmlauf, doch bis auf das magere Tor von Eck führte er zu nichts. Tja, vorne im Angriff fehlt einfach die Alternative. Studti versucht immer noch mit seinen Verbandsligatricks die gegnerischen Abwehrreihen zu knacken, Groleken paßt wohl auch nicht so ganz in die 2.Liga, Tumari saß schon in der letzten Saison meist nur auf der Bank, Fritz Walter fehlt einfach jemand, der ihm die Bälle vernünftig serviert und Andonov ist zu balverliebt, wenn er mal nicht verletzt ist. Vielleicht ist ja im Dezember schon ein Neuer da. Michael Rummenigge wurde übrigens im Stadion gesehen...

Traurig aber leider auch wahr: wie schon beim Spiel gegen Wolfsburg gab es eine Stunde vor Spielbeginn keine ermäßigten Karten für die Gegengerade mehr.

Ansonsten bleibt noch die intellektuelle Spitzenleistung der Ordner zu erwähnen. Zuerst hat die Nr.63 (nach eigenen Angaben heißt er Kurt Grabschinsky) in besonders unfähiger Art und Weise einen Zuschauer angepöbelt, der eine Auskunft von ihm haben wollte (offensichtlich mußte die sonst wohl eher arme Ordner-Wurst vor den Kollegen Chef spielen). Nach dem Spiel war dann die zweite Großtat zu verzeichnen. Das neue Tor zwischen Block 4 und 5, über das wir uns schon beim Frankfurt-Spiel aufgeregt haben, wurde nur einen Spalt breit geöffnet, so daß sich die Zuschauer, die von beiden Seiten in Massen hindurchwollten, gegenseitig blockierten. Da es keinen anderen Weg gab und der ganze Ordnermob nur feixend danebenstand (ich bin nix, ich kann nix, gebt mir eine Ordner-Uniform!), sind wohl etliche erst 20 Minuten später als gewöhnlich in der Kneipe gewesen.

Statt Chirac war dieses Mal übrigens der Schiedsrichter im Mittelpunkt von Fan-



Aktionen. Irgendeiner der Sponsoren, die sonst eher nicht wahrgenommen werden, hat im ganzen Stadion lustige rot-gelbe Karten verteilt. Die Fans sollten damit dem Schiri ihre Meinung sagen können. Nur leider ist er nicht auf die Wünsche eingegangen und hat keinem aus der Jena-Klopfer-Truppe die verdiente rote Karte gezeigt. Vermutlich lag dies daran, daß er kurz vor Spielbeginn einige Augenblicke

ohnmächtig im Kabineneingang lag (das ist wirklich wahr!) und noch nicht wieder ganz bei Bewußtsein war. Angeblich hat ihn ein 2DM-Stück (oder waren es Ost-Mark?) getroffen. Die Zuschauer können es nicht gewesen sein, schließlich war der Schiri noch nicht auf dem Platz. Bleiben also nur noch Uli Stein (ein Bestechungsversuch?) oder die bösen Ordner (Nummer 637).



UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG



Die Arminia-EP

Vorwort

Es steht wohl außer Frage, daß sich ein der Bundesliga zugehöriger Verein wie Arminia Bielefeld nicht zuletzt dadurch finanziell über Wasser halten kann, indem er seine Aktivitäten, Spieler, Logos, Großmuttern oder ähnliches vermarktet, bis auch der letzte weiß, es ist mal wieder an der Zeit, Arminia-Devotionalien zu kaufen.

Woran sonst liegt es wohl, daß man all die Jahre kaum irgendwelche Arminia-Aufkleber an Autos, Arminia-Schals an Tornistern von Schulkindern oder Arminiafarbene Sofas - nicht nur in Alm-Nähe - zu sehen bekam? Oder gerne auch andere Beispiele... Woher kommen denn plötzlich die ganzen "Fans", ? Waren die wirklich die ganzen letzten Jahre zu blöd das Stadion zu finden? Oder handelt es sich hierbei um Gummistiefeltragende Spione, die vom Präsidenten des Bauernverbandes, Oberbauer Heeremann, entsandt wurden, um die "Alm" auszuspähen und die Ergebnisse "stante pede" der MC Cormick fahrenden Landjugend zwecks Nacheiferungsoption zu übermitteln ??? Keine Ahnung, aber beim Dienstagsspiel gegen Hertha BSC waren wohl entweder zu viele Karten im Verkauf oder einfach zu viele "Gutbelebte" auf den Rängen. Platz war jedenfalls nicht da.... aber ach ja... was ich eigentlich erzählen wollte....

Der Fall

Auf der Suche nach einem Arminia-Song, den man auch außerhalb von irgendwelchen Schützen- oder Kleingärtnervereinigungs-treffen hören kann, wurde uns eigentlich schon vor diversen Jahren klar, daß wir in der bisherigen Discographie des DSC keine eigentliche Perle finden würden, die man mit drei Akkorden runterschrammeln kann. Sicherlich befinden sich unter den für den DSC aufgenommenen Tonträgern der eine oder andere Brüller, aber so im Ernst....

Kurz gesagt, wir (meint ZZZ Hacker-, seit 15 Jahren am "Punkrockball") planten für die Oberliga - geplagten Fans und für die Mannschaft eine EP, die letztendlich dann auch realisiert wurde. Im Dezember 1993 aufgenommen, wurde sie im Februar 1994 veröffentlicht.

Auf dieser EP finden sich dem Thema entsprechend, zwei Songs für die Arminia, ein verwirrtes "Anti-Schnubbi-schlag-Frau-wenn-verloren"-Stück unseres alten Sängers sowie ein Bonussong, live aufgenommen in Verl (!!!) 1993.

Kontakte zum damaligen Oberligisten waren schnell hergestellt, und auch die Genehmigung der Präsentation eines der Lieder auf der Alm im Rahmen des Heimspiels gegen (oh ihr armen) Preußen Münster am 6.2.94 stand offensichtlich nichts mehr im Wege.

Die Zusage wurde uns mündlich vom seinerzeit neu amtierenden Manager erteilt.

Nachdem es noch einige Probleme mit dem Sponsorenring für diese edle Tat (bestehend aus einem hoffentlich inzwischen entmündigten Friseur, der plötzlich zahlungsunfähig war) gegeben hatte, lag die Platte eine Woche vor geplantem Präsentationstermin vor. Die Bemusterung der Presse konnte also beginnen.

Die Tat

Nachdem die Presse, der Verein sowie andere Gewährleute mit dem Machwerk versorgt waren, verlegten wir unser Hauptaugenmerk auf die Präsentation der EP auf der Alm (vor ausverkauftem Hause gegen Prx Mnstr, die Unausprechlichen). Doch leider schienen die Tentakeln des Andy Stone weiter zu reichen als wir es je erwartet hätten....

Der Mann der seinerzeit die phonetisch schläächtt durcchdaachte hümnäää Arminniiaa zum besten gab, schien mehr Macht zu besitzen als wir es uns nicht in den schlechtesten Träumen hätten ausmalen können.

Ein gewisser tip (seinen kompletten Namen hat er wohlwissend verschwiegen) von der NW schrieb am 29.1"....Trotzdem: Wo es heißt >da wird die schwarze Sau geschlacht<, bleibt selbst wohlmeinenden Musikfreunden nur ein Urteil übrig - eben unter aller Sau. Offenbart gilt weiterhin: Zuviel Punk macht krunk - ääh, krank..." und alles nahm seinen Lauf.

Von unseren Spionen (auf die DSC-Zentrale angesetzt) erfuhren wir am Dienstag, daß es wohl mit der auch in diversen Medien groß angekündigten Präsentation nichts werden würde. Ein Grund war auch schnell gefunden. "Textzeilen wie etwa, >Da wird Verl ausgelacht, die schwarze Sau geschlacht, da wird gesoffen bis in die Nacht< konnten natürlich von der neuen Vereinsführung so nicht akzeptiert werden, da ja wohl jeder weiß, daß der Verein ein positives Vereinsumfeld braucht, und nicht so etwas. (Wie kommt wohl die Vereinsführung mit der Tatsache klar, daß alle gegnerischen Spieler neuerdings denselben Nachnamen tragen ?)

Die Lösung

Offiziell hatten wir zu diesem Zeitpunkt (und auch bis heute) nichts vom Verein über diese gescheiterte Aktion gehört. Hätten wir seinerzeit nicht von uns aus reagiert und den "Bielefelder Sängerstreit" (so Radio Bielefeld) publik gemacht, wäre wohl die ganze Geschichte einfach im Sande verlaufen. Nachdem wir eine Nacht mit ca. 30 Faxen (nein, nicht das Bier) an jede nur erreichbare Redaktion hinter uns hatten, brachten sowohl der WDR, als auch Radio Bielefeld mehrfach Berichte mit Interviews sowie Hintergrundinfos zum Thema. Die Bild-Zeitung hatte von einer "versauten Platte als Vereinshit mit Textzeilen wie etwa >Flick mich<" zu berichten. Das Stadtblatt bewies den besten Riecher und mutmaßte, daß der Verein Angst hatte, aufgrund der Schlrilbeleidigung Punkte einzubüßen.

Fazit

Jetzt, wo ich ca. ½ Jahre später den Kram noch mal zu Papier bringe, fallen mir eigentlich noch viel mehr tolle Sachen zu dem Thema ein, aber der Setzer von "Um Halb Vier war die Welt noch in Ordnung" steht schon mit 'ner durchgeladenen 44'er hinter mir. Wer mehr über das Thema wissen möchte, komme doch einfach zum Pausentee an der Bierbude II hinter Block 6. Was mich jedoch noch interessieren würde ist, wie sich der Verein seine Fans eigentlich vorstellt ? Hm.....

so long, Kussi von ZZZ Hacker

PS: Ach ja, die EP ist so gut wie ausverkauft. Restexemplare gibt es noch über dieses Fanzine sowie bei WEEN, Herforderstr.10.



Die Leiden des Dieter B. (Teil 46)

Diese Demütigung traf Dieter B. aus V. besonders tief. "Mein eigenes Kind, mein eigen Fleisch und Blut" dachte er völlig verbittert. "Papa", hatte es zu ihm gesagt, "Papa, ich schäme mich für Dich! In der Schule lachen mich alle aus! Du bist ein VERSAGER!"

Nein, so durfte es nicht bleiben. Er wollte wieder erhabenen Hauptes durch die Straßen gehen und ohne hämische Zwischentöne von seinen Nachbarn begrüßt werden. So wie damals, 1975, als er als einziger in seiner Straße Koteletten trug und zum Bay City Rollers-Konzert fahren durfte.

Entschlossen setzte er sich plötzlich auf. Er nahm seinen Cord-Hut, rückte noch einmal das gerahmte Lassie-Foto gerade, das an der Wand mit der braun-orange gemusterten Tapete hin, und verließ das Haus. Schon kurze Zeit später stand er da, wo er die Ursache all seiner Alpträume und Magenkrämpfe zu Hause wußte: an der Geschäftsstelle des DSC Arminia Bielefeld!

Langsam stieg in ihm das kaum noch zu zügelnde Verlangen, heute etwas ganz, ganz böses zu machen. Als er ein Plakat sah, das die an diesem Tag stattfindende Partie des DSC Arminia gegen FSV Zwickau ankündigte, wurde er zum Berserker. Mit den Zähnen riß er es von der Litfaßsäule herunter und zerkaute es genüsslich, um es dann in seinen Pansen wandern zu lassen. "Ha, Ha!" rief

er mit wildem Blick in Richtung Alm, wo bereits das Spiel begonnen hatte, "jetzt seid ihr dran!"

Seine zersausten Haare fielen ihm ins Gesicht, als er siegessicher die Katakomben der Alm-Sporthalle betrat. Behutsam schlich er sich vorwärts. Nach einigen Minuten blieb er stehen, weil auf einer Tür ein großes Schild seine Aufmerksamkeit erregte. Als er die Aufschrift las, verzog sich sein Gesicht zu einem teuflischen Grinsen. In großen Buchstaben stand dort "RASEN-SPRENGERANLAGE".

All seine boshafte Gedanken setzten sich sofort zu einem widerwärtigen Plan zusammen. "Ich werde euch alle in die Luft jagen!" triumphtierte er, "ihr habt es so gewollt!"

Blitzartig huschte er in den Raum hinein. Eine große Maschine mit vielen blinkenden Lämpchen und Schaltern, die er nicht verstand, ragte vor ihm auf. Als er einen Hebel mit der Aufschrift >Haupttribüne< sah, fauchte er los: "Rüdi, du sollst der erste sein!"

Doch außer dem üblichen Gejohle, das etwas lauter wurde, bemerkte er nichts. Auch beim Betätigen der anderen Schalter gab es nicht die erhofften Explosionen und Schmerzensschreie.

Stattdessen konnte er draußen auf dem

Gang schnelle Schritte hören, die sich dem Raum näherten, in dem er sich befand. Fluchtartig machte er sich daran, den Raum durch das Fenster zu verlassen, wobei ihm noch seine 'Ernte 23'-Packung aus der Innentasche seiner LAMMfelljacke fiel. Als er draußen war, konnte er noch hören, wie jemand den Raum betrat und einer anderen Person Anweisungen gab. "Los beelen Sie sich. Der Schiri wird schon ungeduldig", Dieter B. erkannte die Stimme seines Todfeindes Rüdi, "schließlich wollen wir ja aufsteigen und nicht so erbärmlich enden wie dieser Versager aus Verl."

"Grrrrmpff, Rrrrr, Hrrrr", Dieter B. war kurz davor Amok zu laufen. Er nahm alles nur noch sehr verschwommen wahr. Irgendwie schleppte er sich jedoch noch in sein beschauliches Dorf an der südlichen Stadtgrenze von Bielefeld zurück, wo er sich endgültig eingestehen mußte, der Al Bundy von Verl zu sein.

Nachdem seine Mannschaft nun vor einigen Wochen sogar auf eigenem Platz gegen das Team aus der großen Kreisstadt verloren hat und zu den Abstiegs-kandidaten gehört, besteht seine einzige Freude mittlerweile nur noch darin, seine eigenen Kinder durch Mogen beim Memory-Spiel zu besiegen. Ansonsten hat der Mann nicht mehr viel zu lachen...

UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG



HALB FÜNF UND WIR STEHEN IM STAU!

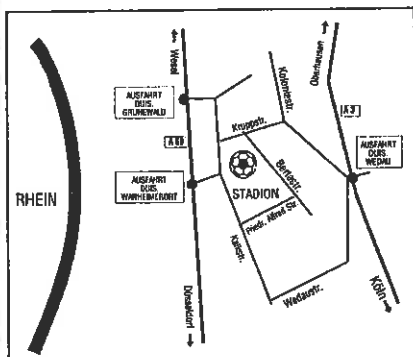
DIE NÄCHSTEN AUSWÄRTSSPIELE



MSV Duisburg

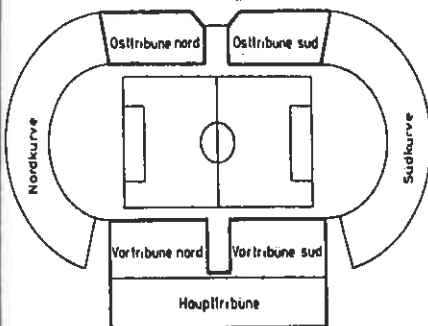
Anfahrt:

Mit dem Auto: A2 bis zum AK Oberhausen, hier auf A3. A3 Ausfahrt Duisburg-Wedau, über die Kolonie- und Kruppstr. zum Stadion (ausgeschildert). **Mit der Bahn:** Jede Stunde geht ein Stadterpress, der ca. 2 Std. später in DU-Hbf ist (Schönes-Wochenende-Ticket oder Sonderzug). Vom Hbf mit der U-Bahn (79) bis Haltestelle "Grunewald" (5 Stationen), dann zu Fuß auf der Wacholderstr. bis zum Stadion. Oder mit dem Bus (934, 944 oder 936) zum Stadion. Alle Eintrittskarten gelten als Fahrausweise.



Stadion:

Das 1926 eingeweihte Wedau-Stadion faßt 30.000 Plätze.



Eintrittspreise:

Sitzplätze: Haupttribüne: 17 - 36 DM, Vortribüne 13 - 21 DM. **Stehplätze:** Gerade: 14 DM, Kurve: 11 DM, Jugendl., Schüler, Studenten, Arbeitslose 9 DM, Kinder: 4 DM.



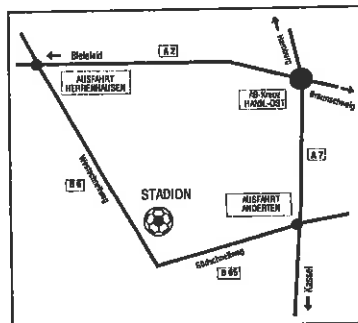
Hannover 96

Gegner:

Nachbarschaftliche Rivalität prägte die letzten Aufeinandertreffen, wobei es vor allem auf der Alm öfters heiß her ging. Mit Neutrainer Egon Coordes in die Saison gestartet schlagen die Niedersachsen sich bisher ganz wacker.

Anfahrt:

Mit dem Auto: Wer sich auf der A2 verfährt, ist selber Schuld. Bis AK H-Ost,



dann auf die A7 bis H-Anderten, der Rest ist ausgeschildert. **Mit der Bahn:** Leider gilt das 30DM-Ticket noch nicht. Deshalb sind ca. 60 DM für Hin- und Rückfahrt fällig. Wenn man aus dem Bahnhofsgelände herauskommt immer geradeaus, ca 15 min Fußweg bis zum Stadion.

Hinfahrt:

ab BI 17.10 (EC 47)
an H 18.00
ab BI 18.10 (EC 102)
an H 19.00
für Studis mit Semesterticket:
ab BI 17.20 (SE 8543)
an Löhne 17.37
ab Löhne 17.43 (RE 3027)
an MI 18.00
ab MI 18.03 (RE 3027)
an H 18.52

Rückfahrt:

Wenn man sich beeilt:
ab H 22.08 (RE 3938)
an BI 23.44

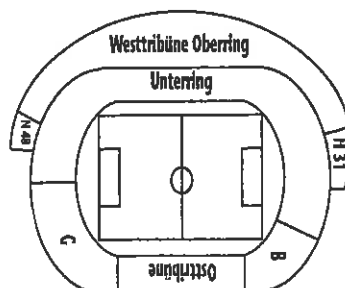
(ab MI ist Semesterticket gültig)

ansonsten:

ab H 0.01 (D 242)
an BI 0.54

Stadion:

Stimmungsmäßig ist nicht viel zu erwarten. Das weite Rund des Niedersachsen-



stadions tötet selbst bei über 20.000 Zuschauern jede Atmosphäre. Die Fans beider Mannschaften werden in regelrechte Käfige gepercht. Bemerkenswert ist lediglich die ausgeklügelte Trommelchoreographie der 96-Fans, wird nach einer halben Stunde aber ganz schön nervig.



VfB Lübeck

Gegner:

Der Mitaufsteiger schlug sich bisher vor allem zu Hause prächtig, u.a. wurde Bochum mit 3:0 abgewatscht. Von Boulevard-Schreibern zum 2. St.Pauli hochgejubelt, hat sich das Publikum durch zahlreiches Erscheinen und gute Stimmung ausgezeichnet. Dennoch reicht die Atmosphäre nicht an den hiesigen Hexenkessel heran. Bei Gegentoren ist es sehr schnell sehr ruhig.

Anfahrt:

Mit dem Auto: A2 in Richtung Hannover. Hier über die A352 auf A7 wechseln. Am Horster Dreieck auf die A1 in Richtung Lübeck. A1 bis Ausfahrt Lübeck-Mitte. Danach Beschilderung folgen. **Mit der Bahn:** Schönes-Wochenende-Ticket.

Hinfahrt:

ab BI 6.19 (RE 3809)
an H 7.51 (Zeit für ein Frühstück)
ab H 8.56 (RE 5510)
an Uelzen 10.08
ab Uelzen 10.47 (RE 3214)
an Lünebg 11.07
ab Lünebg 11.12 (RE 15226)
an Lübeck 12.24
Vom Hbf mit Bus (1 und 3) zur Karlstr.

Rückfahrt:

ab Lübeck 17.03 (RE3061)
an HH 17.47
ab HH 18.23 (RE3340)
an Bremen 19.38
ab Bremen 20.05 (RE3386)
an OS 21.46
ab OS 22.05 (SE 3873)
an BI 22.59

Stadion:

Das Stadion "An der Lohmühle" faßt 19.400 Plätze, von denen gerade mal 1245 Sitzplätze sind. Man sieht, der Aufstieg hat die Nordlichter völlig unvorbereitet getroffen.

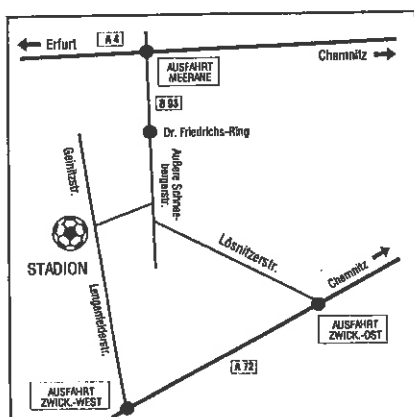
HALB FÜNF UND WIR STEHEN IM STAU! DIE NÄCHSTEN AUSWÄRTSSPIELE



FSV Zwickau

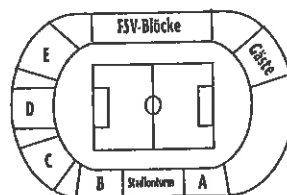
Gegner:
Fällt uns nix zu ein.

Anfahrt:
Mit dem Auto: Puh! Also, dann ma' los: A33 Richtung PB, dann A44 Richtung Kassel. Dort auf A7 nach Süden bis Kirchheimer Dreieck, jetzt auf A4 in den Osten



bis Ausfahrt Meerane auf die B93 in Richtung Zwickau. Dort rechts um den halben Dr. Friedrichs-Ring, wieder rechts auf die Äußere Schneeberger Str., nach ca. 1km rechts ab, danach bis Geinitzstr. ausgeschildert. Mit der Bahn: Da der genaue Spieltermin noch nicht bekannt ist (Spiel ist erst im März), ist Fahrplanauskunft nicht möglich.

Stadion:
Baufällige Arena mit ehemals großer Kapazität. Da jedoch alles dahinbröckelt, passen nur 10.000 Leute auf die Tribüne. Gäste fans postieren sich in Block 6 (vor dem Stadionturm rechts). Es gibt nur Sitzplätze.



UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

a l t & n e u Die gemütliche Kneipe in der Rohrteichstraße 28

PINTE

s e i t 1 9 7 9

Fußball live und noch viel mehr...

Suppen, Pizza, Salate, Aufläufe und Specials

Sonntag 10.30 Uhr Frühstückbuffet und Mittagstisch

Montag - Donnerstag, 17.00 - 1.00 Uhr Freitag und Samstag, 17.00 - 3.00 Uhr

Sonntag 10.30 Uhr - 1.00 Uhr

Samstags zum Topspiel auf premiere ab 14.30 Uhr ☎ 6 09 42

Alm - aus alt mach neu

Ein Thema rauscht momentan gehörig durch den Bielefelder Blätterwald: der geplante Neubau eines Fußballstadions in Ostwestfalens Metropöchen in der Nähe des hiesigen Hauptbahnhofes auf dem ehemaligen Gelände der Firma Droop & Rein (siehe 1. Ausgabe von HALB VIER). Die bisher vorgestellten Pläne sind jedoch alles andere endgültig. Es werden immer wieder neue Ideen in die Diskussion geworfen, nichts ist bislang vollständig durchdacht. So manches Gerücht macht die Runde und daher ist es an der Zeit, sich einige Gedanken aus Fan-Sicht zu machen.

Zuallererst stehen wir ja noch in dem "alten" Stadion, der ehrwürdigen Ruhmesarena "Alm", die gewiß auffällig ist, aber keineswegs gänzlich abzuschreiben, müssen beim eventuellen Bundesligaaufrstieg der Arminia doch noch etliche Spiele an der Melanchthonstraße stattfinden. Nach der Verpachtung der Alm an den DSC gilt es nun, den Sicherheitsbestimmungen des DFB Rechnung zu tragen (Barrelight - wer trinkt sowas eigentlich?) und die Alm auszubauen. Pläne für die Aufstockung von Nord (Block 3+4) und Südkurve (Block 8+9) existieren bereits. Die nächsten Fußballjahre auf der Welt berühmtester Kuhwiese sollen so vor angeblich bis zu 25.000 Zuschauern gesichert werden.

An die Alm wird so manche Erinnerung geknüpft, sowohl an 5:0-Siege in der 1. Liga, als auch an 0:3-Klatschen gegen die Dörfler aus der Nähe von Telgte. Aber wir leben nunmal in Zeiten, in denen man sich für sentimentale Erinnerungen nichts kaufen kann, und drum scheint der Abschied von der zu kleinen und brüchigen Alm stillschweigend beschlossen zu sein. Spätestens in ca. fünf(?) Jahren soll Arminias neue Heimstätte ein "Sportdome" sein: ausgerüstet mit angeblich 30.000 Plätzen, umgeben von einem Kino-Center, Tanzsport- und Gesundheitszentrum, inkl. 10 VIP-Logen (für 50.000-80.000 DM pro

Saison), Supermarkt, etc. Kostenpunkt: läppische 100 Millionen Mark. An diesen von einer privaten Investorengruppe getragenen Plänen moniert der Arminen-Vorstand bisweilen nur die Kapazität von 30.000 Zuschauern, die ihrer Meinung nach zu gering ist.

Dieser Traum vom "Sportdome" muß im Kontext der zunehmenden Kommerzialisierung des Fußballsports gesehen werden. So meint bspw. der Architekt der Planungsgruppe Obbelode: "Fußball wird ein gesellschaftliches Ereignis, an dem die ganze Familie teilhaben kann." Die Vertennisierung droht also. Die neue Zielgruppe soll die Kassen klingeln lassen,

dann noch genügend treue Fans parat stehen.

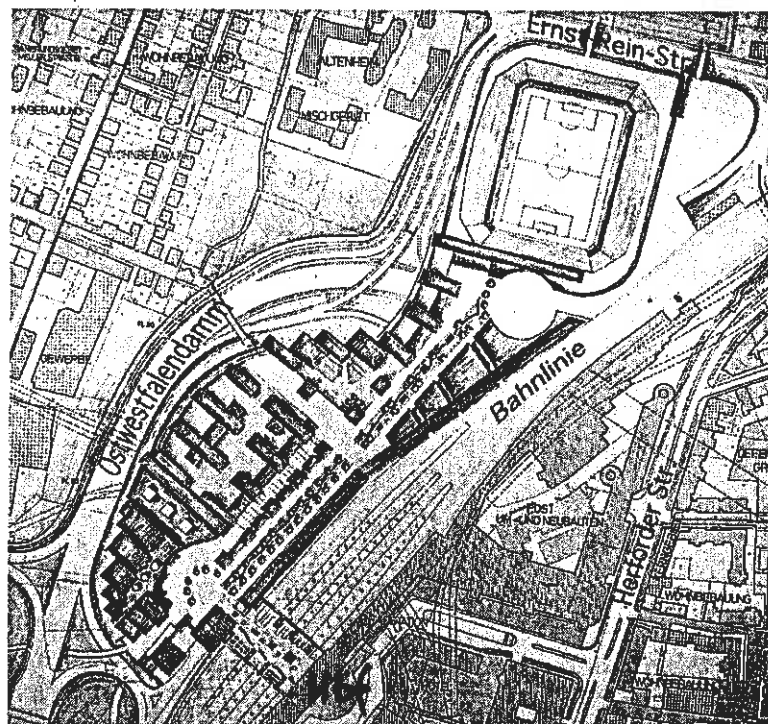
(Überall in Europa sprießen derweil "neue und moderne" Stadien aus dem Boden: in Eindhoven, Amsterdam, Gladbach, Bremen, Schalke sind z.B. vergleichbare Bauten bzw. Pläne im Umlauf.)

Zu diesem Themenkomplex gesellt sich noch die visionäre Idee vom WM-Stadionstandort Bielefeld im Jahre 2006. So hat Frau Dopheide einen Antrag auf Berücksichtigung beim DFB gestellt, der seinerseits Bielefeld nicht auf der Rechnung hatte. Obwohl die Entscheidung, wo die WM 2006 ausgetragen wird, erst in fünf Jahren getroffen wird und eine Vergabe

nach Deutschland wegen der möglichen Kontinentregulierung ungewiß erscheint, (genauso ungewiß, wie die Nominierung Bielefelds als Spielort) die FIFA aber NUR reine Sitzplatzstadien akzeptiert (angeblich zählen auch nur fest verankerte Plätze und keine mobilen kombinierten Steh- und Sitzplätze!) würde dieses einen Eingriff in die jetzige Planungsphase bedeuten, dem vielleicht noch die letzten erhofften Stehplätze zum Opfer fallen werden.

Ein weiterer

Haken ist das geplante Großkino. Der Bau auf dem Droop & Rein-Gelände ist notwendig, um das Gesamtprojekt finanziell abzusichern, da das Kino den größten Profit verspricht. Inzwischen sind allerdings mehrere andere Standorte für einen solchen Kinokomplex in Bielefeld im Gespräch (u.a. Arndtstr. und Alfred-Bozi-Str.). Diese werden aufgrund ihrer zentraleren Lage von den möglichen Betreibern favorisiert. In Insiderkreisen scheint der Standort Droop & Rein deshalb auch schon abgeschrieben zu sein. Der Traum vom neuen Stadion und von der WM könnte deshalb schon wie eine Seifenblase zerplatzen bevor irgendein Bagger das alte Droop & Rein-Fabrikgebäude abgerissen hat.



Der Plan der Zukunftswerkstatt: Die zwei „Ohren“ des Geländes, auf dem heute Droop & Rein und Gütersbahnhof stehen, sollen gefüllt werden mit: Großkino (unten), Wohnhäusern (aufgelockerte Bebauung darüber), Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen (an der Verengung des Gebiets) sowie dem Thermalbad (auf der schmalen Dreiecksfläche) im „Ohr I“ und dem Stadion mit darunterliegenden Geschäften im „Ohr II“. Zwei runde Plätze und die Galerie des Bahnhofs über den Gleisen vervollständigen das Konzept.

während einige der treuesten Fans, die auch in bitteren Oberligazeiten die Stände hielten, aus dem Stadion vergrault werden. Typisch für diese Entwicklung ist die forcierte und von der UEFA geforderte Versitzplatzung, so sollen in Bielefeld noch lächerliche 5.000 Stehplätze bestehen bleiben. Denn mit einem Sponsor an der VIP-Bar kann kurzfristig mehr Profit erzielt werden, als mit 1.000 Stehplatz-Fans, die in die Stadionecken verdrängt (siehe Mannheim und Leverkusen) höchstens noch die Jubelaffen mimen sollen. Abgesehen von den unsozialen Konsequenzen einer derartigen Veränderung, gibt es auch wirtschaftliche Einwände: Was passiert, wenn der sportliche Erfolg ausbleibt bzw. der momentane Boom verebbt? Verspricht Arminia z.B. als "ewiger Zweitligist" keinen Gewinn mehr, springen die Geldgeber und Erfolgfans ab, und es bleibt fragwürdig, ob



Buchkritik

DER LESESTOFF, AUS DEM DIE TRÄUME SIND

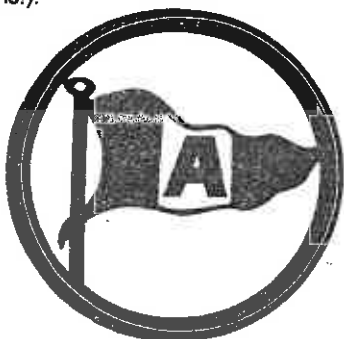
Christoph Biermann: "Wenn Du am Spieltag beerdigt wirst, kann ich leider nicht kommen." KIWI-Verlag, 18,80 DM

Gleichzeitig mit dem Fußballboom setzte ein Bücherboom ein, der unsreinem etliches Gute und Unmengen von Schrott an Fußballliteratur einbrachte. Ein Werk von der eindeutig besseren Sorte ist Biermann's Buch. Inspiriert von Nick Hornby's Klassiker "Fever pitch", in dem dieser auf ironisch-kritische Art seine Arsenal London-Obsession zelebriert, sammelte Biermann in 18 Interviews unverfälschte Originalstimmen vom Normalo-Fan über den exzessiven Groundhopper bis hin zu "Berühmtheiten" wie Marcel Reif, Gerd Niebaum oder Joachim Krol, die allesamt ihre Begeisterung für das Fußballspiel erklären oder darstellen. Zudem philosophiert Christoph Biermann aus eigener Sicht über "Pop und Fußball", "Heiße und kalte Gewalt im Stadion", Kommerzialisierung, etc. Insgesamt eine gelungene Mixtur, die weder in Platinheiten verfällt noch Universitätsgelaber imitiert.

Kurz zum Inhalt: Sehr interessant sind im ersten Teil des Buches Biermanns Äußerungen zur Gewalt am und im Stadion. An alten Zeitungsberichten belegt er, daß Gewalttätigkeiten schon vor Jahrzehnten vorkamen, aber von den Medien heruntergespielt wurden. Erst durch das Aufbauschen der Hooligan-Bewegung und der gleichzeitigen Kriminalisierung von einstmalig Toleriertem, tauchte das Klischee vom asozialen und gewaltbereiten Fußballfan in der Öffentlichkeit auf.

Einige Worte noch zu den vielschichtigen "Stimmen zum Spiel". Gerd Niebaum warnt vor einer totalen Kommerzialisierung und betont die notwendige Einbindung der Fans. Marcel Reif outet sich als "Betzebub", der gerne auch einmal Schiedsrichter annimmt, wenn sein Sohnemann kickt. Volker Goll berichtet von seinem OFC-Fanzine "Erwin", während Anjo Scheel als Fanpolitiker davon träumt, Eintracht Frankfurts Präsident zu werden. Petra Klein steht ihre Frau im Schalker Fanblock und Philosoph Bolz (wie passend!) labert über den Modell- und Ventilcharakter des "Ersatzkrieges Fußballspiel". Britta Steilmann bekennt, daß ihr der Managerposten bei Wattenscheiß 09 den Spaß am Fußball verdorben hat und der "bewegte Mann" Joachim Krol erzählt vom Dreieck "Papa-Ich-Westfalia Herne".

Empfehlung: Selber lesen (wie auch das fantastische "Ich und mein Blutsauger"-Egozine, DER Alternative zu den Zeugen Yeboahs!).



ohne Worte

NW, 19.10.95
(stand am gleichen Tag auch im WB)

LOKALSPORT

FORUM DER LESER

„Stelle alle Aktivitäten beim DSC Arminia ein“

Betr.: Heimspiel des DSC Arminia gegen den FC Carl Zeiss Jena

Eigentlich ein schöner und erfreulicher Anlaß! Da werden offiziell und per Brief mit Eintrittskarte vom DSC Arminia Bielefeld ehemalige Lizenzspieler zum Heimspiel gegen Jena am vergangenen Montag eingeladen, um in vertrauter Runde über vergangene Zeiten, die Veränderungen im bezahlten Fußball, alles um den DSC usw. zu klönen und fachzusimpeln. Treffpunkt: 18.30 Uhr in der Aula der Gertrud-Bäumer-Schule (Raum Pressekonferenz).

Die neun Anwesenden warteten am vereinbarten Treffpunkt ca. anderthalb Stunden, ob sich da etwa auch ein Abgesandter des Vereins einfänden würde. Doch nichts dergleichen! Nachdem von den Ehemaligen (ohne Arminiavertreter) das Spiel Bielefeld -- Jena angeschaut wurde, zogen einige nach dem Spiel den Nachhauseweg vor, ein Teil davon wollte sich noch die Pressekonferenz anhören.

Wenige konnten an den Kontrollposten vorbei den Presseraum betreten, einigen jedoch, u. a. auch mir, wurde der Eintritt mit dem Hinweis „Wir dürfen nur Leute mit entspre-

chen den Ausweisen durchlassen“ verweigert. Es zählte weder der Einwand, daß wir eingeladen sind noch der Hinweis eines zufällig vorbeikommenden Pressevertreters, man solle doch alte, bekannte und sich um den Verein verdient gemachte Spieler in den Presseraum lassen. Wir bekamen keinen Zutritt.

Fazit: Man sollte lieber zukünftig solche gutgemeinten Einladungen seitens des DSC lassen, denn der Ablauf und diese Vorgehensweise sind einfach „schlechter Süß!“

Ich für meine Person werde zukünftig alle Aktivitäten beim DSC Arminia Bielefeld (Altliga, Prominentenmannschaft des DSC etc.) einstellen und kein Spiel und keine Sponsorensitzung (Arbeitgeber ist im Sponsoring des Vereins mehr besuchen. Anscheinend reichen 13 Jahre 1. Liga, 2. Liga und Oberliga als aktiver Spieler nicht aus, um beim DSC Arminia Bielefeld als „sich um den Verein verdient gemachter Spieler“ zu gelten.

Den Mannschaften, Trainern und Betreuern, insbesondere der Altligaabteilung wünsche ich alles Gute.

Wolfgang Kneib
Klemensstraße 20, 33649 Bielefeld

DER VON HEESSEN LÄUFT NICHT, DER WALTER LÄUFT NICHT, BODE LÄUFT ZU LIEB, DER STEIN HEBT NUR DEN ARM, STUTTI LÄUFT IMMER FALSCH, DANN MÜßTE ICH JA ... NAH. VERGESSES!



BERND SCHUSIER IST GEKLAUT AUS GUIDO SCHRÖTERS "BLUGRÄTSCHIE" -COMIC (EICHBOY-VERLAG)

UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

Es gab im letzten Jahr wohl viele Helden bei der Arminia: Eigentlich die ganze Truppe. Aber einen muß man halt hervorheben. Erstens, weil er bei seinem famosen Eckfahnschießen gegen Bocholt auf dem besten Weg war, auf der Alm in einem Atemzug mit "Schlitzer" Siegmann genannt zu werden, und zweitens, weil er immer noch den begnadeten Körpern aus Hauenstein, Bonn und einem Dorf in der Nähe von Telgte gegenübersteht:

Wuckel in Essen

Die Akzeptanz:

Vor fast jedem Spiel jodeln die maximal dreizähligen und durchweg gekonnt selbsttätigierten ("Alles Fotzen außer Mutil") Essener Fans einen dämlichen Gesang gegen unsere Blauen. Wenn man als Armine im Stadion ist, kann man als gut getarnter Zweitligist in Anbetracht eines deutlichen Klassenunterschiedes locker darüber lächeln (Vier Stück, Jungs!). Wuckel aber ist weder getarnt noch Zweitligist, so daß er diese Rufe (bei seiner Einwechslung im ersten Testspiel gegen einen Gelsenkirchener Kreisligisten und selbst bei seinem Namen während der Mannschaftsaufstellung im ersten Heimspiel) wohl eher als ungeliebt empfunden haben dürfte.

Die Vorbereitung:

Ein genialer Schachzug des Markus Wuckel: Schon früh gewöhnte er die auch bei Freundschaftsspielen ständig besoffenen Zuschauer an seine speziellen Qualitäten: bemühtes, aber glückloses Spiel, verstärkt durch den absoluten Willen zur Umsetzung gelegentlicher Ideen, die irgendwo zwischen Maradona und Lonnemann anzusiedeln sind. In besagtem ersten Testspiel stand es zur Pause 5:0 durch fünf Tore seines Sturmpartners Klein. Am Ende waren es dann 14 oder 15 Essener Tore, keines von Wuckel. Und so ging es weiter: Wuckel traf alles: Pfosten, Latte, Tribüne, Schienbeine und ab und zu gegen achtklassige Gegner auch (bis zu zweimal pro Spiel) das Tor.

Die Konkurrenz:

Wolfram Klein: Bisher die Nummer 1 im Essener Sturm. Begnadeter Schauspieler, kann nur den Fuß oder den Schädel hinhalten, was aber für ein Tor des Monats und Platz 4 in der letztjährigen Scorer-Liste reichte. Gleichberechtigt mit Wuckel. Christian "Uh-Ah" Dondera: Essener 140cm-Sparausgabe einer Kreuzung von Zarate und Cantona. Keine Chance gegen Wuckel. Dirk "Putsche" Helmig: Sieht aus wie ein Ascona-Fahrer, deswegen hochbeliebt. Nicht schlecht, aber noch lange kein Wuckel.

Jürgen "Kobra" Wegmann: BVB-Retter 1986 in der Relegation gegen Fortuna Köln, Meister mit Bayern, Torschütze beim legendären 3:1 im Europapokal bei Inter Mailand, von ABC-Uli einstmalig ausgekonkkt und (ungelogen) hoffnungsvoller Kreisligaschiedsrichter. Würde auch in Gadderbaum keinen Platz kriegen.

Die Saison:

Kein Wunder also, daß Wuckel auf Anhieb zur ersten Elf gehörte. Durch die monströse Vorbereitung niedrig gehaltene Erwartungen übertraf er zunächst kaum. Bei dem 1:0 im ersten Spiel gegen Aachen wühlte er zwar wie in besten Zeiten, aber als Armine kennt man es: bemüht aber glücklos. Dann Fußballgeschichte: Wuckel macht das 1:1 in Wuppertal klar und glit von diesem Tag an als Held ("Dat is'n Gut'n"). Aber Wuckel merkt, daß seine einstigen Stärken - Wühlen, Kämpfen, Rackern - in einer Terriertruppe nur zum Durchschnitt reichen; vielleicht liegt es auch daran, daß "Kopf-runter-Dörfel" nicht mehr mit diesem Beispiel vorangeht - auf jeden Fall hat Wuckel schnell den Beinamen "Diego" verdient.

Im vierten Saisonspiel, einem 1:0-Sieg in Oberhausen, leitet Wuckel das Siegtor mit einem Stratos-kompatibeln Schuster-Paß ein, gegen Bonn legt er mit der Hacke zum 4:1 auf, gegen Hannover im Pokal macht er's lieber zweimal selbst. Diego Wuckel wird gefeiert wie früher nur Frank Mill und Horst Hrubesch. Vor den Spielen hören die Gesänge gegen Arminia zwar nicht auf, aber wenigstens sind sie nicht mehr gegen kleines dickes Wuckel gerichtet.

Wuckel persönlich:

Wurde im zweiten Heimspiel (0:0 gegen Verl) im Stadionheft "Kurze Fuffzehn" portraitiert. Die ständigen Kopfbälle und das Beisammensein mit Kobra "Einstein" Wegmann haben ihre Wirkung nicht verfehlt: Auch wenn er immer öfter glänzend vorbereitet und wirklich guten Fußball spielt, gibt er als seine größten Stärken 'Einsatzwillen' und ... 'Pünktlichkeit' an. Vielleicht ist er schon so genial, daß er die Zusammenhänge von Zeit,

Raum und Fußball ja wirklich irgendwie mit dem Begriff "Pünktlichkeit" zu umschreiben versteht. Wer weiß das schon. Fußballerisch aber müssen wir uns um den ehemaligen Eisenfuß und jetzigen Zauberer "Wuckelinho" in keinem Fall Sorgen machen. Vielleicht sehen wir ihn ja auch mal wieder, wenn er im wohl recht wahrscheinlichen Falle eines Essener Aufstieges nicht gerade zu Wuppertal wechselt...

Bei weiteren dramatischen Ereignissen im Ruhrgebiet berichtet weiter:
Claudius Merkl

Prominente erzählen ihren Lieblingswitz Heute: Hannes Bongartz

Der 25.000 DM-Witz
Hey Uli, für 25.000 DM laßt Ihr uns gewinnen, dann schaffen wir noch den UEFA-Cup. Ääääh, war nur'n Scherz.

Lustig, lustig, lieber Hannes, weiter so!



THRILLING DRILLING ENTERPRISES
PIERCINGSTUDIO & TATTOO
ARNDTSTR. 34 * 33615 BIELEFELD
FON: 0521-137711 * FAX: 137712
OPEN: MO - FR 11.00 - 19.30 UHR
SA 12.00 - 16.00 UHR

ES GIBT EIN LEBEN NACH DEM "KICKER"!

Tja, einige von Euch werden es nicht für möglich halten, aber es stimmt! Der "KICKER" preist nur die eine Wahrheit, nämlich die der Statistiken, Transferlisten und Ergebnisse, kurz die der bürokratisch-korrekten Geschäftswelt "Fußball-Bundesliga". Doch überall auf der Welt sprießen sie hervor: die Fanzines, die von der anderen Wahrheit verkünden. Sie sind das eigentliche kreative Element und Sprachrohr der Fans, berichten sie doch von der Welt an sich, oder von dem, "was sie davon noch wahrnehmen können" (Ha, ha, Hauenstein), wenn nicht Meister Alkohol die Sinne vernebelt (Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag, Dosenbier!). Wir geben aus gegebenem Anlaß nun ab an unseren Reporter, der sich an seinem Schreibtisch schwitzend durch den Stapel von diversen Fanzines wühlt. Derrick, übernehmen Sie!

Ja, hallo erstmal. Direkt vor meiner Nase liegt ein Buch: "So werde ich Heribert Faßbender" (Klartext-Verlag), worin sich tolle Grund- und Aufbauwortschätze der Fußballreportage finden lassen, vom Steinschlage "Im Regen sieht man natürlich diese Stelle am Hinterkopf von Walter Zenga besonders gut, das wird ihn ärgern" etwa. Sehr schön. Doch was kommt denn da aus der ersten Sturmformation? DER ÜBERSTEIGER, SCHALKE UNSER und FRÖSI greifen mit viel Spaß und intelligent aufbereiteter Information an. Der Blick über den Tellerrand ist garantiert. Im sicheren Mittelfeld spielen SPLITTER, ERWIN, COME BACK, FANMAN, VFOUL, etc. auf. Aber auch die Abwehrreihen sind gut bestückt mit FLUTLICHT oder den GELBEN SEITEN.

Wem das alles nicht reicht, der kann sich jetzt wieder mit einem bundesweit verteilten Fanzine die langweiligen Augenblicke vor dem Spiel und in der Halbzeit vertreiben. MATCH LIVE heißt das gute Stück, das in einer Auflage von (noch) 50.000 von den ehemaligen FAN TREFF-Mitarbeitern herausgegeben wird. Während das Layout sehr gelungen ist (Hochglanzpapier, Farbfotos), ist der Inhalt allerdings noch nicht das Gelbe vom Ei. Zum einen sind die Artikel oft ohne Witz und Esprit geschrieben, zum

anderen reißt einen der Hundertste Bericht über die Dortmunder Meisterschaftsjubelorgie auch nicht mehr vom Hocker. Außerdem zeugt es nicht gerade von grenzenloser Kreativität, wenn ganze Passagen des Arminia-Berichtes im ersten MATCH LIVE Wort für Wort vom Saisonrückblick aus der ersten Ausgabe unseres Fanzines abgekupfert werden. Wer die lustigen Prügelberichte vermisst, muß sich noch etwas gedulden. Da z.Zt. noch mit großen Anzeigenkunden (Coca-Cola, Lufthansa) verhandelt wird, muß erst noch alles sehr seriös aussehen. Aber schon bald kann die fröhliche Märchenstunde wieder losgehen.

Auch in Bielefeld tut sich was. Mittlerweile gibt es ein zweites Fanzine, herausgegeben von den Fußball-Fan-Club-Mitgliedern. In der ersten Ausgabe wurde über das Fan-Club-Turnier, über Behindertensport in Bielefeld und über den Fan-Club berichtet. Außerdem gab es ein Interview mit Mike Schürmann. Sehr viel Werbung, dafür aber zweifelhafte und umsonst. Und weil doch sowieso jeder gänzlich andere Teams bzw. deren Fanzines bevorzugt, geben wir nach einer kurzen Unterbrechung einfach eine Liste von Adressen an. Harry, hol schon mal den Wagen!

FANZINES - eine unvollständige Liste:

Wer eins haben will, schreibt an die angegebene Adresse, legt 3DM Rückporto und das Geld für das Fanzine bei (nicht alle Preise sind uns bekannt).

Allemannia Aachen
Gelbe Seiten - 1DM
Postfach 701
52008 Aachen

Türkivenspor Berlin
c/o Rainer Finke
Victory
Weisestr. 53
12049 Berlin

Arminia Bielefeld
FFC-Info - 0DM
c/o Holger Söthner
Bockschatzweg 25
33332 Gütersloh

VfL Bochum
FANomental - 1DM
c/o Michael Fischer
Blumenfeldstr. 114
44795 Bochum

VfOUL - 1,50DM
Richardstr. 17
44809 Bochum

Eintracht Braunschweig
Gegengerade - 3DM
Matthias Metzner
Ottenroder Str. 57
38106 Braunschweig

Werder Bremen
Hornsby's Fan News
Alekestr. 2
28386 Wilhelmshaven
12049 Berlin

Bor.Dortmund
Bude - 1DM
c/o Volker Rehndanz
Dortmunder Str. 60
58453 Witten/Ruhr

Fortuna D'ort
Come Back - 1DM
c/o Stefan Diener
An der Ochsenkuhle 27
40899 Erkrath

MSV Duisburg
Fan-Tastisch - 0DM
"Die Zebras"
Westendstr. 36
47138 Duisburg

RW Erturt
Kick Off - 2,50DM
Glockengasse 12
99084 Erfurt

Eintracht Frankfurt
Fan geht vor - 2DM
Hansauer Landstr. 18
60314 Frankfurt

SC Freiburg
Fanman - 2DM
Hildastr. 27
79102 Freiburg

HSV
HSV-Report
c/o Jugend und Sport
Stresemannstr. 162
22769 Hamburg

Supporters News - 2,50DM
Rothenbaumchaussee 125
20149 Hamburg

Carl Zeiss Jena
Der Aufsteiger - 1DM
Fanprojekt Jena
Postfach 100522
07705 Jena

1.FC Kaiserslautern
Die Welle - 0DM
Fan-Beirat
67653 Kaiserslautern

Karlsruher SC
Voll Daneben - 2DM
c/o Tobias Behle
Rentweg 1a
76327 Pfinztal

1.FC Köln
Hennes - 1DM
c/o Thomas Lötz
Vorgebirgstr. 63
50677 Köln

VfB Leipzig
Melk die fette Katze - 1DM
Marschener Str. 4
04109 Leipzig

Bayer Leverkusen
Schlachtenbummler - 1,50DM
Mühlenweg 4
52525 Waldfeucht

Bor. Mönchengladbach
90 Minuten und mehr - 1DM
Postfach 1108
41335 Korschenbroich

Nordkurve - 2DM
c/o Fanprojekt
Postfach 102031
41020 Mönchengladbach

1860 München
Blue Lions Time
Oliver Christian
Ketterstr. 21
81476 München

1.FC Nürnberg
Red Army News - 2DM
Michael Spörer
Mühlenweg 6
91281 Kirchthambach

Offenbacher Kickers
Erwin - 1DM
A. Lampert
Souchaystr. 15
60584 Frankfurt

FC St. Pauli
Übersteiger - 1,50DM
Thadenstr. 84
22767 Hamburg

Unhaltbar - 2DM
Kampstr. 22
20357 Hamburg

Fan-Mag - 1DM
c/o M. Waldhof
Horner Landstr.
22111 Hamburg

Splitter - 2DM
Raphael Karsky
Schäferweg 10
22928 Ahrensburg

Hansa Rostock
FRÖSI - 1,50DM
Veit Spiegel
Lessingstr. 11
18029 Bad Doberan

Fankogge
c/o Heiko Neubert
Ulmenstr. 85
18057 Rostock

Schalke 04
Schalke Unser - 1DM
Schalker Faninitiative
Postfach 102411
45824 Gelsenkirchen

Stuttgarter Kickers
Blue Boys - 2,50DM
Dieter Beck
Schulestr. 4
71144 Steinenbronn

KFC Uerdingen
Von Fans für Fans - 1DM
Stefan Heinrich
Odenstr. 18
47828 Krefeld

Wattenscheid 09
09 Fans Inteam
c/o Andreas Staak
Hohensteinstr. 15
44866 Wattenscheid

Wuppertaler SV
Flutlicht - 2DM
Christian Müller
Kruscheider Weg 119
42327 Wuppertal

TNT - 2DM
c/o Jürgen Friedrich
Hedwigstr. 2
42105 Wuppertal

Anders
Captain's Dinner - 3DM
Michael Seiß
Scharpwinkelweg 12
44853 Herne

match live - 5DM
Mebnerstr. 3
67549 Worms

UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

Hampden in the sun - Celtic seven Rangers one

Der Blick über den Tellerrand: Die Geschichte von Glasgow Celtic F.C.

Nachdem der Artikel über den FC Liverpool in der letzten Ausgabe von "Um halb vier war die Welt noch in Ordnung" zu wahren Begeisterungsrufen in Leserkreisen führte (kein einiger Leserbrief!), entschieden wir uns einhellig, einen weiteren internationalen Traditionsclub vorzustellen: GLASGOW CELTIC F.C.

Dieser schottische Fußballverein schrieb nicht nur "soccer-history", sondern verfügt auch über einen gewissen Charme, zu dem sich grenzüberschreitend viele Fans hingezogen fühlen (vor, wagt pathetisch, ey!). Im folgenden also einige Informationen über Celtic, zur Gründungsphase, sportlichen Erfolgen der Vergangenheit und zur momentanen Situation und natürlich auch

über das Verhältnis zum protestantischen Lokalrivalen GLASGOW RANGERS. In den Jahren 1845-1848 trieben schlimme Hungersnöte Hunderttausende von Iren in die Flucht, etliche davon in die hochindustrialisierte schottische Stadt Glasgow. Die Iren siedelten sich dort im Bezirk "East End" an, im Kampf um die Arbeitsplätze kam es dabei zu häufigen Auseinandersetzungen mit den protestantischen Einheimischen. Um Spenden und Almosen für Arme zu sammeln, wurde schließlich 1888 der Fußballclub CELTIC gegründet. Einer der Gründungsväter war der katholische Geistliche "Bruder Walfried", desweiteren bestanden enge Verbindungen zu irischen Organisationen. Die Identifikation mit den irischen Farben wurde im vom anti-irischen Rassismus geprägten England groß geschrieben. 1897 wandelte man Celtic in eine "Kapitalgesellschaft" um, die daraufhin fast 100 Jahre lang von wenigen Familien (Kelly, White & Grant) dominiert wurde. Erst 1994 wurde deren Machtstellung gebrochen, nicht zuletzt aufgrund des massiven Fanwiderstandes.

1952 versuchte der schottische Fußballverband SFA, dem Celtic schon lange Zeit ein Dorn im Auge war, die irische Trikolore von Celtic's Tribünen zu verbannen, was interessanterweise auch am Widerstand der Rangers scheiterte.

Sportliche Erfolge stellten sich durch den offensiven "football made by Celtic" schnell ein. Spielernamen wie McNair, Quinn, Gallagher, Dalglish, Nicholas, McStay bürgen für ein jahrzehntelanges Sammeln von Trophäen, etc. Die mit Abstand erfolgreichste Phase erlebte man in den Jahren ab 1965,

in denen 9(!) Meisterschaften in Folge geholt und der bislang größte Coup gelangt wurde: der Gewinn des Europapokals der Landesmeister am 25. Mai 1967 durch einen 2:1-Erfolg über Inter Mailand in Lissabon. Die "Lisbon Lions" waren immerhin die erste britische und nicht-südeuropäische

Mannschaft, die jenen begehrten Cup gewann. In diesen Jahren spielten die Celts im Parkhead-Stadion, in dem die Celtic-Fankurve, mit dem bezeichnenden Namen "Jungle", für prächtige Atmosphäre sorgte. An den Tagen, wo das "Old Firm" (Lokalderby gegen die Rangers) auf dem Spielplan stand, überschlugen sich oftmals die Ereignisse im und am Stadion, was etwa zum legendären 7:1 für Celtic im Jahre 1957 führte, aber auch zu etlichen Todesopfern bei Zuschauerausschreitungen. Das Derby war und ist geprägt von politischen Gegensätzen, zu denen die Rivalitäten zwischen Dortmund und Schalke wie Sandkastenspielen wirken. Das Gegensatzpaar "Katholisch-Protestantisch" gab es übrigens niemals in Reinform: die Celts setzten immer wieder evangelische Kicker (Dalglish) ein, in letzter Zeit folgen die Rangers mit dem Einsatz katholischer Spieler.

Insgesamt wurde Celtic 21 mal schottischer Meister, 28 mal Cupsieger, 9 mal holte man den Ligacup und wie erwähnt einmal den Landesmeisterpokal. In den letzten Jahren zeichnete sich Celtic allerdings eher durch eine sportliche und wirtschaftliche Krise aus, was sich darin ausdrückt, daß die Rangers unangefochten die aktuelle Nummer 1 im schottischen Fußball sind. Nachdem aber im letzten Jahr dank der "Celts for change"-Protestbewegung endlich das alte Präsidium abgelöst wurde, und der

schottisch-kanadische Geschäftsmann Fergus McCann ein modernes Übernahmeprogramm (Aktienmodell,...) in die Tat umsetzte, sieht der Verein besseren Zeiten entgegen. So verpflichtete man bekanntermaßen den Ex-Leverkusener Andreas Thom, mit dem sowohl in Meisterschaft als auch im Europapokal der Pokalsieger (Celtic wurde in diesem Jahr nach langer Durststrecke endlich wieder schottischer Cupsieger!) die ersten Erfolge erzielt werden konnten. Die Zukunft wird zeigen, ob man in der Lage ist, den scheinbar übermächtigen Rangers Paroli bieten zu können.

Nun noch einige Worte zu den Fans von Glasgow Celtic. Die neue Heimstätte für sie befindet sich nun im Hampden Park, der leider nur noch 34.000 Sitzplätze umfaßt ("Can you hear the Jungle sing?"). Celtic ist für viele Iren das Identifikationsobjekt im Fußball schlechthin, so daß zu den Spielen viele Fans weite Anfahrtswege in Kauf nehmen müssen. Die Politisierung der Fanszene läßt sich an einigen Beispielen zeigen: zum einen hegt ein bestimmter Teil der Celtic-Anhänger Sympathien für die IRA, zum anderen existiert seit geraumer Zeit eine CAF (CelticAntiFascist) Organisation, die sich dem Kampf gegen Rassismus verpflichtet fühlt. Die CAF wurde interessanterweise von ehemaligen Hooligans initiiert, die sich gegen vereinzelte diskriminierende Anpöbeleien von Anhängern wehren wollten. Die Fanszene kommt in zwei verschiedenen Fanzines zu Wort: "Not the view" erscheint mit 15.000-er Auflage(!) (Adr.: NTW, P.O. BOX 306, GLASGOW 621, 2 EA SCHOTTLAND) und das eher politische "Tioo Faigh Arla" mit 3.000-er Auflage (TFA, P.O. BOX 266, GLASGOW 161 5RX, SCHOTTLAND; beide kosten 1 Pfund plus Porto).

In deutschen Ländern sympathisieren viele Fußballfans aus diversen Lagern mit Glasgow Celtic. Besonders deutlich wurde dieses vor ein paar Jahren, als der schottische Verein im UEFA-Pokal gegen den 1.FC Köln antrat und sich St.Paulianer, Gladbacher, Karlsruher, etc. einfanden, um Glasgow zu unterstützen. (Celtic verlor in Köln zwar mit 0:2, gewann das Rückspiel allerdings mit 3:0) Nachdem in der nächsten Runde Borussia Dortmund als Gegner zugelost wurde, trat das ein, was für Kenner der Materie nichts außergewöhnliches mehr ist: eine "Fanfreundschaft" vom BVB mit den Schotten, wohl hauptsächlich aus dem gemeinsamen Besäufnis am Friedensplatz resultierend. Ein Teil der St.Pauli-Fans fühlt sich dagegen auch darüber hinausreichend mit den Celts freundschaftlich verbunden, so gastierte der amtierende schottische Pokalsieger in einem Vorbereitungsspiel (inklusive Fanparty) vor ein paar Wochen am Millerntor.

Wer übrigens die neuesten Informationen (und bpsw. auch komplette Fanchörgesangstexte) abchecken möchte, sei der Celtic-Server im Internet ans Herz gelegt: <http://fanwww.unibe.ch/~flwwww/Sonstiges/teams.html> (Verwaltung von vielen anderen Fußball-Servern in der Welt, u.a. auch Celtic).



Celtic F.C.

Der Neid der Besitzlosen

Über die merkwürdige Arminia-Berichterstattung in der "Neuen Westfälischen"

Angefangen hatte alles im Sommer 1994. Beim alljährlichen Pressetermin zur Vorstellung der neuen Mannschaft mußten alle DSC-Spieler für das Mannschaftsfoto der "Neuen Westfälischen" mit vor der Brust verschränkten Armen posieren. Der Grund dafür war der neue Trikoterbepartner, denn ausgerechnet das Logo des größten Konkurrenten, des "Westfalen Blatts", prangte auf den blauen Leibchen der Arminen.

Als dann auf den Zeitungsfotos, die Szenen der ersten Arminia-Spiele zeigten, der ungeliebte Schriftzug unkenntlich gemacht worden ist, haben wir noch über diese Albernheiten geschmunzelt. Nachdem jedoch im Laufe der Saison immer mehr Nichtigkeiten, die in irgendeiner Form mit Arminia in Verbindung gebracht werden konnten, von der NW-Redaktion in reißerische Sensations- und Skandalenthüllungsstories umgewandelt wurden, wurde aus den anfänglichen Sticheleien eine handfeste Provinzposse.

Während in den Sportberichten die sogenannten "Stareinkäufe" von Heesen, Walter, Eck und Bode immer ganz besonders kritisch unter die Lupe genommen wurden und auch meistens schlechte Noten bekamen, durfte eine gewisse Regine Kleist von der Lokalredaktion ihren ganz persönlichen Kreuzzug führen. In der Art eines Peter Scholl-Latour wurden die Berichte über die DSC-Fans bei Auswärtsspielen regelmäßig in Reportagen von der Kriegsfront umgewandelt. Unter Überschriften wie "Randale ist das Hauptvergnügen", "Chaoten prägen das Bild" oder "Mit dem Zug zur Fußball-Randale" wurden selbst Ohrfeigen zu Massenschlägereien, die so gerade eben noch verhindert werden konnten. Das Fehlen großer Zwischenfälle bei einer anderen Auswärtsfahrt (in der Hoffnung auf Gewalt war wohl Regine Kleist wieder dabei - vielleicht steht sie drauf) war der NW dagegen nur eine 5 mal 5 cm kleine Meldung auf der dritten Lokalseite wert. Dies paßte offensichtlich nicht in das vorurteilsbehaftete Bild, das der NW-Leserschaft inzwischen vermittelt worden ist. Ein anderes Mal regt Frau Kleist sich über die hohen Kosten des Polizeieinsatzes auf ohne zu fragen, ob der in dem Ausmaß überhaupt notwendig war. Ohne Erwähnung bleibt auch die oft menschenunwürdige Behandlung der Fans durch die Polizei. Wie ein Viehtrieb erfolgt in der Regel die Begleitung vom Bahnhof zum Stadion. Oftmals sind die meist jungen Bereitschaftspolizisten äußerst arrogant und aggressiv und nicht immer zimperlich, wenn es um den Einsatz ihrer Schlagstöcke geht. Eine Ursache für die fehlende Kommunikation zwischen Fans und Polizei sind mit Sicherheit auch die vorgefertigten Bilder, die viele Polizisten nicht zuletzt auch durch solche Horrorthemen, wie sie in der NW erschienen sind, übernommen haben. (Ein motivierter Fan-Beauftragter des Vereins, der sich auch in der Szene auskennt, würde wahrscheinlich in diesem Zusammenhang auch sehr hilfreich sein.) Um eins klarzustellen: Es geht hier nicht darum, Gewalt zu verherrlichen oder zu rechtfertigen. Es geht vielmehr darum, die völlig überzogene

und einseitige Berichterstattung über solche Vorfälle zu kritisieren.

Ein weiterer Höhepunkt in der NW-Kampagne war die Berichterstattung über die Jahreshauptversammlung des DSC im Dezember 1994. Schon Wochen vorher wurde in allen Einzelheiten jeder Punkt der vorgesehenen Tagesordnung auf die durchtriebenen Machenschaften von Manager Lamm hin untersucht. Rein zufällig tauchten während dieser Zeit immer wieder groß aufgemachte Artikel über die Tischtennisabteilung der Spvgg Steinhagen auf. Die größte Frechheit passierte dann im Frühjahr '95. Mit einer Samstagsausgabe wurde die Stadionzeitung des SC Verl an alle NW-Abonnenten in OWL geliefert. Angesichts dieser unheiligen Allianz stehen auch die paranoiden Ausfälle des Verler Trainers Dieter Brei in einem völlig anderen Licht da. Aufgestachelte durch die NW-Agitatoren: konnte dieser Mann ja nur durchdrehen. (Keine Angst, wir glauben natürlich nicht an eine solche Verschwörung, hört sich aber toll an, ne?)

Der Aufstieg schien allen Kritikern zunächst den Wind aus den Segeln genommen zu haben, es war für eine längere Zeit verdächtig still geworden. Doch im August kam dann die "Diskussion" über das Alkoholverbot auf der Alm, das die Polizei schon seit den frühen 80er Jahren fordert. Die NW war wieder in vorderster Front dabei, Regine Kleist durfte ihre Meinung sagen:

(NW vom 12.8.1995)

Profiliga

Von Regine Kleist

Den Verantwortlichen des DSC Arminia geht es genau wie den Spielern: Sie müssen viel trainieren, um Bundesligareife zu erlangen. Nicht nur von den Kickern, auch von der Mannschaft im Hintergrund hängen Klassenerhalt oder gar weiterer Aufstieg ab. Die Spieler haben den Fußball zum Beruf gemacht, werden von einem hochbezahlten Trainer geachtet. Der Vereinsvorstand, bisher im Amateurlager erfolgreich, ist weiterhin ehrenamtlich tätig, muß sich jetzt aber professionellen Bedingungen stellen. Da ist es gut, daß Pannen gleich zum Saisonauftakt passieren und korrigiert werden können, solange Arminia von der Woge der Begeisterung getragen wird. Um seine Ziele zu erreichen, braucht der Vorstand auch in der Geschäftsstelle ein Profiteam, das nicht nur geschäftstüchtig ist, sondern auch von den Spielregeln des Fußballs etwas versteht.

(Ehrlich gesagt haben wir bis heute nicht verstanden, was sie uns mit diesen leicht esoterisch angehauchten Zeilen eigentlich sagen wollte.)

Ganz und gar kritiklos wurde die Polizeiversion von den Ungereimtheiten bei der Aufhebung der Stadionverbote übernommen. Daß die Kommunikationsstörungen allerdings eher zwischen Polizeipräsidium und den "szenskundigen Beamten" existieren, was ein offenes Geheimnis ist, wurde nicht in Erwägung gezogen.

Besonders viel Hämme war dann wieder zu spüren, als Uli Stein mit seinen Bestechungsvorwürfen gegen Bongartz in die Schlagzeilen kam. Nach seiner Rehabilitation war dann allerdings immer noch Uli im Kreuzfeuer der gnadenlosen NW-Kommentatoren. Anstatt den Hauptschuldigen H. Bongartz wegen seines Bestechungsversuchs anzuklagen, wurde Uli Stein verurteilt, weil durch seine Äußerungen "der Fußball hierzulande und auch europaweit an Reputation verloren" hat. Merkwürdige Moral!

Zwei Tränenberichte ganz besonderer Art wurden dem tapferen NW-Leser dann im September serviert. Weil zwei Verkaufsstände nach 20 Jahren von der Alm verbannt wurden, erschien kurze Zeit später als großer Aufmacher auf der ersten Lokalseite ein rührseliger Bericht, der an Peinlichkeit nicht mehr zu überbieten war.

Fazit:

Viele der von der NW angesprochenen Kritikpunkte sind mit Sicherheit berechtigt. Traurig ist allerdings die Art und Weise in der dies geschieht. Natürlich ist es ärgerlich, wenn gerade der Hauptkonkurrent auch der Hauptsponsor des DSC Arminia ist. Doch noch ärgerlicher ist es, wenn der Konkurrenzkampf auf dem Rücken der Fans und des Vereins ausgetragen wird. Gerade angesichts der unendlichen DSC-Lobhudelei im "Westfalen Blatt" dürfte es nicht schwierig sein, eine sachlich überzeugendere Berichterstattung zu liefern (ohnehin das A und O, um im Konkurrenzkampf mit dem WB die Nase vorn zu behalten).

Arminia im Internet

Wer über die Möglichkeit verfügt, durch das Internet zu surfen, der kann seit Mai '95 auch einen Arminia-Server bewundern. Diese elektronische DSC-Info-Börse ist im World Wide Web unter folgender Adresse zu erreichen:

<http://www.uni-paderborn.de/fuseball/smolnit.html>

Das Ganze wird von einem Informatik-Studenten aus Oerlinghausen verwaltet. Neben der aktuellen Mannschaft werden der Vorstand, die Spielergebnisse und die neuesten Infos über den DSC angeboten. Auf diese Weise ist es weltweit möglich, die blauen Götter zu verherrlichen. Wer also im nächsten Urlaub irgendwo in Neuseeland, Nigeria oder Nicaragua unterwegs ist, muß nicht erst drei Wochen auf den Kicker warten, ein kleiner Login genügt und die lebenswichtigen Spielergebnisse liegen vor...

UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

Hurra, Hurra! Endlich da!

Die brandneuen Fanartikel sind eingetroffen!

Das lange Warten hat sich gelohnt. Die neue Fanartikelkollektion des DSC Arminia ist endlich da. Neben Trikots, Gartenzwergen und Tütensuppen kann der begeisterte Fan künftig aus einer noch breiteren Produktpalette auswählen: "Wir haben uns diesmal auf den Bereich der Ehehygiene konzentriert", schmunzelt Rüdiger Lamm, der findige DSC-Manager. Ein Blick in die prall gefüllten Regale der Geschäftsstelle bestätigt das. Den in sündigem Rot gehaltenen Seidentanga "Ivo" findet der Käufer ebenso wie das erotisch geformte Handy "Stratos" oder das schlüpfrige Filmchen "Ernst im Wunderland" (Kaufkassette, DM 49.90). Ebenfalls ein großer Renner bei den Fans sind die Schnurbartattrappen zum Umhängen. Anhänger, die so ihre große Verbundenheit mit dem Verein demonstrieren wollen, können zwischen den Ausführungen "Fritze Walter", "Rüdiger Lamm" und "Uli Stein" wählen. Momentmal, Uli Stein? Seit wann hat Uli Stein einen Bart? "Tjahaha", lacht Rüdiger Lamm über den gelungenen Coup, "die Leute kriegen nix und zahlen uns auch noch was dafür! 100 Prozent Reingewinn!" Und die Augen des starken Mannes beim heimischen Zweitligisten glänzen, als er der staunenden Presse die weiteren Kollektionsneuheiten präsentiert: die Klopapierrollen mit dem Wasserzeichen "Preussen-Adler", (Lamm: "Kriegen Sie nur bei uns!") und Adressenlisten der WbM-Hostessen ("Ganz heiße Nummern sind da drauf. Die Listen gehen in Jöllenbeck und Ubbedissen weg wie warme Semmeln!") Schwer im Regal liegt hingegen eine weitere Neuheit: Reagenzglaschen mit Eigenurin der Arminen-Spieler. Erst 20 der Fläschchen sind verkauft worden, "obwohl das doch sehr viel persönlicher ist als die Original-Autogramme der Spieler, da wir die ja per Computer anfertigen lassen", wundert sich Arminen-Präsident Hans-Hermann Schwick. Hier nun die Kollektion auf einen Blick:

DSC-Zahnbürste

Die neue DSC-Zahnbürste ist von (wahlweise) Ayhan Tumanli oder Peter Hobday benutzt worden und vermittelt so ein authentisches Arminen-Putzerlebnis. Bestell-Nr. 10/15
Preis: DM 1.99

DSC-Röntgenbilder

Aufregende Einblicke in das Innenleben unserer Helden vermitteln die beglaubigten Röntgenbilder von Thomas v. Heesens Achillessehne oder Fritz Walters Oberschenkel. Bestell-Nr. 11/15
Preis: DM 5.99 (DIN A3)
DM 4.99 (DIN A4)



DSC-Bücherecke

Uli Stein: "Gesammelte Bestechungsversuche"
Der DSC-Torhüter läßt sämtliche Bestechungsversuche seiner Karriere Revue passieren. Franz Beckenbauer beim Golfspielen in Kitzbühel, Egidius Braun bei der Beichte im Aachener Dom und viele, viele mehr. Ein heiteres Buch für den Gabentisch. Bestell-Nr. 12/15
Preis: DM 39.90 (wird im Dezember im "Literarischen Quartett" besprochen)

DSC-Erotik

Für beide Ehepartner:
Der abendfüllende Spielfilm: "Ein bumsfideles Trainingslager" vermochte schon so manche Ehe zu retten. Lachen Sie Tränen über den naiven Trainer, der seelenruhig schläft, während seine liebestollen Spieler durch die Fenster verduften und sich im Nachbardorf vergnügen.
In den Hauptrollen: Stürmerstar Walter als Fritze Burns und Alexander Ogrinc in einer Paraderolle als glückloser Atze Läßig. Kaufkassette (VHS)
Bestell-Nr. 15/15
Preis: DM 49.90

DSC-Tonbandprotokolle

Erleben Sie die faszinierenden Pausenbesprechungen bei Spielen. Lautstarke Auseinandersetzungen zwischen Trainer und Mitteleistern, die feuchte Aussprache des linken Verteidigers und die schwache Blase des Liberos sorgen für Heiterkeit und knisternde Spannung!
Bestell-Nr. 17/15
Preis: DM 8.99



DSC-Wäsche

Von italienischen Stardesignern wurden die heißbegehrten DSC-Seidentangas entworfen. Passend hierzu die DSC-Unterhemden, auf denen ein überlebensgroßer Fußball prangt. Bei größerer Leibesfülle entsteht ein faszinierender 3D-Effekt.
Technik Marke Arminia.
Bestell-Nr. 16/15
Preis: DM 13.90 (mit Eingriff DM 15.90)



DSC-Windeln: "Preussen"

(Auslaufmodell, ab Winter 1996 auch als blau-weiße Schalke-Ausführung lieferbar)
Bestell-Nr. 08/15
Preis: DM 9.90 (kann benutzt zurückgegeben werden)

DSC-Gartenzwerg

Ein Zierde für jeden Garten. Der Gartenzwerg zeigt Rüdiger Lamm beim Zählen großer Geldscheine und ist mit wetterfestem Lack imprägniert.
Bestell-Nr. 08/16
Preis DM 16.90

Durch den rauschenden Blätterwald

Sieben Jahre Entwöhnung haben uns alle verändert. Wir waren es gewohnt, jede noch so schäbige Zeitung nach Erwähnungen unseres geliebten DSC Arminia durchzuforschen, glaubten oft genug beim Querlesen den Namen 'Bielefeld' gesehen zu haben und waren dann doch nur dem schnöden 'Blickfeld' auf den Leim gegangen.

In den letzten Monaten wurden wir, die wir lange gelitten hatten, geradezu mit Lobpreisungen, Bestechungsaffären und Exklusivreportagen überschüttet, so daß manchen von uns ganz klamm ums Herz wurde. Selbst Blätter von anerkannter Weltgeltung wie die 'Washington Post' und die 'New York Times' berichteten über die Steinschen Bestechungsvorfälle gegen den Duisburger Jammerlappen Bongartz. Und die 'Zürcher Zeitung' schmetterte nach dem Wolfsburg-Spiel ein deklamatorisches "Arminia Bielefeld siegt weiter" in die Bahnhofskioske. Meine Herrn, so haben wir's gern!

Daß sich auch die Söldner der versammelten Boulevardjournalaille auf die heimischen Kicker stürzen wie Schmeißfliegen auf hündischen Unrat, muß hingegen als lästige Begleiterscheinung abgehakt werden. Klaglos hingenommen sollten die Parforceritte durch die Untiefen des schlechten Geschmacks aber keineswegs. So müssen in der Redaktion der Münchner Abendzeitung reichlich bewußtseinsweiternde Stoffe herumgereicht worden sein, anders ist derart maßlos servierter Wortwitz der subtilsten Bauart nicht zu erklären: "Binnen zwei Jahren machte Lamm aus dem Oberligisten Sparminia Bielefeld den Zweitligaspielenreiter - Achtung, festhalten! - Arminia Vielegeld!" Endgültig bewogen, hat uns dann folgende Meldung auf der gleichen Seite:

■ Adidas schloß einen Ausrüstervertrag mit Adidas - Laufzeit fünf Jahre.

(Wenigstens beruhigend zu hören, daß es mit der heimischen Sportartikelindustrie wieder aufwärts geht.)

Geradezu formidabel hätten wir beinahe das mutige Eintreten so zahlreicher Arminen-Fans gegen die Atomtests unseres westlichen Anrainerstaates gefunden. Doch bedauerlicherweise revidierten wir unsere Meinung kurzfristig, als wir aus der 'Süddeutschen Zeitung' erfuhren, daß ein Franzose die Weltmeisterschaft in "naturnahem Schweinegrunzen" gewonnen hat, und zwar in den Rubriken

"Geburt", "im besten Alter" und "Todeskampf". Ein Volk, das derartige Leistungsträger aus den eigenen Reihen rekrutiert, hat selbstverständlich das Recht, so viele Atomtests wie möglich und nötig durchzuführen. Also DSC-Fans, schämt Euch für den schändlichen Protest. Wohl nichts anderes zu tun, als ehrenwerte und mitdenkende Staatspräsidenten zu brüskieren, bloß weil sich ein Spartensender mit ein paar Kameras nach Bielefeld verirrt???

In die Abteilung "Schändlich" gehört nun endgültig Hans-Ulrich Klose, der gebürtige Bielefelder und RTL-Chefschleimer, der in der Postille des Hauptsponsors verkündete, er habe das Köln-Spiel in Sarajevo verfolgen können - Satellit machts möglich. Zugegeben, eine faszinierende Vorstellung: Klose hockt Salzstangen besabbernd vor der Glotze, während um ihn herum die Leute krepieren. Ab und zu steht er dann auf und ruft den Hecken-schützen zu, sie sollten doch bittschön etwas weniger Lärm machen, der Kommentar sei sonst so schlecht zu verstehen. Wenn man schon an einem derart unerquicklichen Ort die Gelegenheit zum Fernsehen hat, ist dringend anzuraten, diesen glücklichen Umstand zu genießen, aber ansonsten den ungewaschenen Mund zu halten.

Die Berichterstattung in der "Neuen Westfälischen" war uns übrigens einen eigenen Artikel wert (siehe S.14).

Mit großer Begeisterung wurde in den heimischen Medien das Erscheinen der 2. Ausgabe unseres einzigartigen Fanzines kommentiert. (Mehr davon!):

Neue Westfälische vom 7.8.1995

Die „Alm-Post“, bei der mittlerweile auch DSC-Stürmer Stefan Studtrucker journalistische Erfahrung sammeln darf, hat Konkurrenz bekommen. Nach der Premiere beim Trierer Spiel wurde am Freitagabend im Eingangsbereich zum zweiten Mal ein Magazin unter dem programmatischen Titel „Um halb vier war die Welt noch in Ordnung“ verteilt. Die alternative Stadionzeitschrift spart nicht mit Kritik und Ironie. So wird die Anhebung der Eintrittspreise mit dem Hinweis „Entpuppt sich bei näherem Hinsehen als mächtig dreister Beutezug“ bedacht.

Besonders interessant erschien uns

ein satirischer Beitrag über den Verlierer Dieter B., der beim Versuch, „die Alm abzufackeln“, von den „Arminen Rüdiger L. und Ernst M.“ überrascht wird. Urteil: absolut lesenswert, aber nur mit dem notwendigen Sinn für schwarzen Humor.

In diesem Zusammenhang noch kleiner Hinweis für die NW:

Wir verstehen uns nicht als "Konkurrenz" zur "Alm-Post". Erstens sind wir nicht in der Lage, so aktuelle Berichte zu liefern wie dies die "Alm-Post" macht. Zweitens ist der Charakter unserer Publikation nicht so professionell wie der der "Alm-Post". Drittens machen wir uns unser Heft, ohne irgendeinen wirtschaftlichen Vorteil zu erwarten. Jeder Pfennig, der "verdient" worden ist, wurde wieder in das Heft reinvestiert, so daß wir dessen Qualität etwas verbessern konnten. Viertens sehen wir uns nicht als Alternative, sondern als zusätzliche Bereicherung. Schließlich ist unsere Zeitung auch noch aktuell, wenn das Spiel längst vorbei ist.

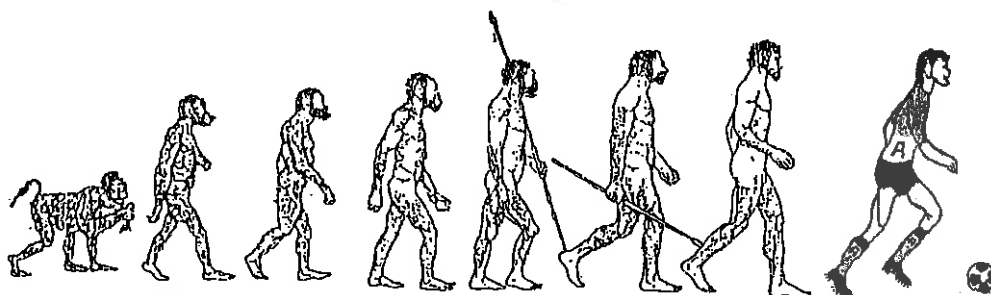
Besonders interessant fanden wir folgenden Zeitungsausschnitt von 1946, räumt er doch trefflich mit der gerade von älteren Arminen verbreiteten Legende von den guten alten (und friedlichen) Zeiten auf.

Sport der WZ

Westfalen-Zeitung vom 24.12.1946 (Das Spiel fand am 22.12.46 statt.)

Spielabbruch auf der Alm

In der Spitzengruppe der Bielefelder Bezirksklasse hat sich nichts geändert, da der TSV Falken Detmold mit seinem nach der Pause erlittenen 6:0-(1:0)-Erfolg über Eintracht Sieker die Anwartschaft auf die Favoritenrolle nicht einbüßte. Der Tabellenführer 06/07 Bielefeld konnte den TBV Lemgo infolge Fahrt-schwierigkeiten nicht aufsuchen. Die Kampfböser Kickers fanden durch einen 3:0-(0:0)-Sieg über SuS Salzuflen Anschluß nach oben, während der VfL Schildesche am Viadukt mit 2:4 (2:2) gegen SVA Gütersloh unterlag. Eine beschämende Meldung kam von der Melanchthonalm, allwo 10 Minuten zu früh das Ende herbeigeführt wurde, da es zu einer Massenschlägerei kam, wie man sie selten auf einem Sportplatz sieht. Schwartz (Arminia) hatte sich nachdrücklich vor dem Tor eingesetzt, ein Friedrichsdorfer Spieler glaubte seinen Torstehler revanchieren zu müssen und schlug auf Schwartz ein, er fand sehr schnell Helfer unter den Zuschauern, die in das Spiel-feld drangen. Hierauf eilten Bielefelder Besucher dem Arminienspieler zu Hilfe und viele andere taten das, was sie besser unterlassen hätten, sie liefen auch auf das Feld und verdrängten die Friedrichsdorfer am laufenden Band. Bis zum Spielabbruch lag Friedrichsdorf mit 2:1 (1:1) in Front. Die Instanzen haben wiederum unnötige Arbeit bekommen. Hoffentlich eignet sich solch häßliche Szene auf einem Bielefelder Sportplatz nie wieder!



Die Evolution entläßt ihre Kinder

UM HALB VIER WAR DIE WELT NOCH IN ORDNUNG

Stiftung Videotest - Teil II

Seit Wochen angekündigt und von allen hoffnungsvoll herbeigesehnt ist er jetzt endlich da: der zweite Teil des Arminia-Videos. Während im ersten Teil nur auf das Meisterjahr 1994/95 eingegangen wurde, beschreibt der zweite Teil den Rest der Vereinsgeschichte des DSC Arminia Bielefeld.

Das größte Manko dieses 60 Minuten langen und wiederum 40 DM teuren Films ist, daß er eigentlich erst nach 42 Minuten ein richtiger Film wird. Vorher werden in erster Linie Fotos gezeigt. Eingeleitet wird diese Fotoserie allerdings durch einen kleinen Filmbericht über die 90-Jahr-Feier im Mai '95. Präsident Schwick darf erzählen, wie der Fußball nach Deutschland gekommen ist und sich auch in Bielefeld etablieren konnte.

Erst nach 17 Minuten werden die ersten bewegten Bilder über ein Arminia-Spiel gebracht. Es handelt sich dabei um das 2:0 über den 1.FC Nürnberg im Bundesligajahr 1978/79. Das einzig witzige an diesem Spielbericht ist der hochmodische Trainingsanzug von Otto Rehhagel. Danach muß wieder bis 1983 gewartet werden, bevor gefilmte Spielszenen vom Freundschaftsspiel bei Lok Leipzig ("Plaste und Elaste aus Schkopau") und vom Endspiel um den Ostwestfalenpokal gegen Ajax Amsterdam (2. Alm-Sporttag 1983) gezeigt werden. Inzwischen sind 26 Minuten vergangen.

Die nächsten Filmberichte stammen aus dem Jahr 1984. Wieder sind es Spielszenen vom Ostwestfalenpokal, diesmal gegen Lok Leipzig (schon wieder) und Arsenal London. Ausnahmsweise werden auch noch zwei Tore vom Meisterschaftsspiel gegen Schalke 04 gebracht, Ronnie Borchers konnte damals seinen Einstand feiern.

Nach 38 Minuten, der Bericht hat inzwischen das Jahr 1985 erreicht, wird auf das 1:1 im zweiten Relegationsspiel gegen Saarbrücken (endlich sind die wieder eine Liga tiefer als der DSC!) eingegangen. Dann, 42 geschlagene Minuten sind inzwischen rum, beginnt der Teil, der nur noch aus bewegten Bildern besteht. Jetzt ist besondere Aufmerksamkeit notwendig, denn die Reihenfolge ist etwas durcheinandergeraten. Vom März '86 geht es zunächst in den November und dann wieder zurück in den Sommer.

Nachdem dann noch kurz erwähnt wird, daß Arminia 1988 in die Oberliga abgestiegen ist, folgt ein Sprung in das Jahr 1995. In den letzten 10 Minuten, die noch übrig sind, werden abschließend noch einmal Ausschnitte aus dem ersten Arminia-Video zusammengefaßt, nicht sehr kreativ.

Verschiedene Meilensteine in der DSC-Geschichte werden in dem Video noch nicht einmal erwähnt. Dazu gehören so legendäre Begegnungen wie der 4:0-Sieg in München gegen den FCB oder das 3:2

gegen 1860, aber auch der WFFV-Pokalsieg 1966. Die Rißwunde von Ewald Lienen hätte ebenfalls eine Erwähnung verdient, zu kurz kommt auch der Bundesligaskandal.

Fazit:

Der zweite Teil des Arminia-Videos ist noch schlechter als der erste. Natürlich ist es nicht möglich, in 60 Minuten alle Wünsche, die an ein solches Video geknüpft sind, zu befriedigen. Es ist jedoch nur sehr, sehr schwer einzusehen, warum bestimmte, für den Verein richtungsweisende Ereignisse der Vergangenheit nicht erwähnt werden, während uninteressante Freundschaftsspiele oder zufällig mit einer Amateurkamera gedrehte Szenen aus unwichtigen Meisterschaftsspielen minutenlang breitgetreten werden. Tja, das liegt wohl daran, daß die Urheberrechte für die ganzen Sportberichte über den DSC beim WDR liegen. Da hätten die Leute vom "Westfalen Blatt" besser einen Teil des Gewinns, den sie mit diesem Video einstreichen, in den Kauf einzelner Spieldaumen investieren sollen. So ist das Machwerk auf keinen Fall weiterzuempfehlen. Da lohnt es sich schon eher, eine der alten Arminia-Chroniken aus der Stadtbibliothek auszuliehen und zu kopieren. Da in dem Video die gesamte Oberliga-Zeit nicht vorkommt, besteht gegenüber dem Video auch nicht die Gefahr der fehlenden Aktualität.

STRAFRAUM

Karl-Eilers Str. 11 Tel.: 138781

TRIKOT - ZENTRALE

| | | |
|---------|----------|-----------|
| JUVE | SCOTLAND | KÖLN |
| AJAX | ENGLAND | FRANKFURT |
| MILAN | WALES | ST. PAULI |
| MAN.UTD | IRLAND | BREMEN |
| CELTIC | BRASIL | DÜSSELD. |
| LAZIO | ARGENT. | HERTHA |

30 intern. TRIKOTS auf LAGER

der andere Sportladen



coach t-shirt 49,-
sweat-top 109,-
zip-top 119,-

RUSSELL ATHLETIC

KAPUZENSWEAT
95% BW ab 89,-

AIRWALK

BLAMMO 129,-
ONE 159,-

ARMINIA STRAFRAUMCOLLECTION